

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 21/3 07 3^h der Bürgermeister

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
3spaltige Fettschrift oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhosen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 12.

Waldhosen a. d. Ybbs, Samstag, den 21. März 1903.

18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waldhosen an der Ybbs.

3. 1286.

Rundmachung.

Unter Bezugung auf die Bestimmungen des § 6 der
Ministerial-Verordnung vom 1. Mai 1866, R.-G.-Bl. Nr. 54
(1 der Ministerial-Verordnung vom 13. Oktober 1897, R.-G.-Bl.
Nr. 234) betreffend die Verwendung von Giftfarben und gesund-
heitschädlichen Präparaten bei verschiedenen Gebrauchsgegen-
ständen und den Verkauf derselben, hat das k. k. Ministerium
des Innern mit dem Erlasse vom 10. Februar 1903 eröffnet,
daß von ständigen Beiräte für Angelegenheiten des Verkehrs
mit Lebensmittel- und einigen Gebrauchsgegenständen in der
Sitzung vom 22. Dezember 1902 nachstehende Toiletteartikel
als gesundheitschädlich bezeichnet worden sind:

1. „Arabella's amerikanischer Haar-Regenerator“ wegen
Bleigehaltes,
 2. „Plipton“, von S. Jhuatowicz in Lemberg, wegen
Bleigehaltes,
 3. „Colorogene“, Dr. Louis Dupaint's bestes, ganz un-
schädliches Haarfärbemittel, Wien, wegen des Gehaltes von
Silbernitrat,
 4. „Dyblon“, Haarfärbemittel, wegen des Gehaltes von
Silbernitrat.
- Dies wird hiemit verkündet.

Stadtrat Waldhosen an der Ybbs, am 6. März 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

3. 1514.

Rundmachung.

Das Verzeichnis der für das Jahr 1902 Militär-
Taxpflichtigen und deren Einreihung in die einzelnen Taxklassen
liegt bis 5. April 1903 hieramts zur allgemeinen Einsicht auf.
Stadtrat Waldhosen a. d. Ybbs, am 18. März 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

3. 1512.

Rundmachung.

Nach dem genehmigten Reise- und Geschäftsplane der
ambulanten Stellungskommission findet die diesjährige regel-
mäßige Stellung für die Stellungspflichtigen im Stadtgebiete
Waldhosen a. d. Ybbs am 6. April l. J. mit dem Beginn
um 10 Uhr vormittags im Gasthause des Herrn Josef Nagl,
Wehrerstraße Nr. 16 statt.

Zur Stellung sind berufen die in den Jahren 1882,
1881 und 1880 Geborenen.

Die Stellungspflichtigen, beziehungsweise deren zu unter-
suchenden männlichen Angehörigen haben sich pünktlich und
reinlich am Anstaltplatze einzufinden.

Allfällige Ansprüche auf die Begünstigungen im Sinne
der §§ 31 bis 34 des Wehrgesetzes sind spätestens bei der
Stellung geltend zu machen.

Von der Stellung ungerühftig ausbleibende Stellungs-
pflichtige haben ihre Bestrafung nach dem Wehrgeetze zu
erwarten, wenn denselben auch eine Vorladung zur Stellung
nicht zugekommen sein sollte.

Stadtrat Waldhosen a. d. Ybbs, am 18. März 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Der Bau der zweiten Eisenbahnver- bindung nach Triest.

Seitdem das Parlament den Bau einer zweiten Eisen-
bahnverbindung mit Triest beschlossen und das Investitionsge-
setz in Kraft getreten ist, sind nicht viel mehr als anderthalb Jahre
vergangen. Auf der ganzen Linie sind seither die Bauarbeiten
in Angriff genommen und teilweise schon weit gefördert worden,
so daß einzelne Teilstrecken bereits in zwei Jahren, vielleicht noch
früher dem Verkehr übergeben werden können. Ueber den
gegenwärtigen Stand dieser wichtigen und auch technisch groß-
artigen Bahn, die berufen ist, in wirtschaftlichen Leben Oester-
reichs eine bedeutungsvolle Rolle zu spielen, erfahren wir von
berufener Seite die nachstehenden Mitteilungen, die gewiß leb-
haftes Interesse finden werden und eine allgemeine Orientierung
ermöglichen.

Der Bau wurde kurz nach der Sanctionierung des In-
vestitionsgesetzes und zwar zunächst an den Hauptobjekten, als
welche die großen Tunnelbauten zu gelten haben, begonnen, denn
von deren Vollendung ist die ganze Linie abhängig. Als größtes
Objekt der zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest erscheint der
Tauern-tunnel mit einer Länge von 8460 Metern. Seine
Vollendung ist erst für das Jahr 1908 in Aussicht genommen,
und so wird auch die südliche Anschließstrecke nach Spital erst im
selben Jahre fertig werden können. Dagegen wird die Strecke
Schwarzach—Gastein bereits im Jahre 1905 dem Ver-
kehr übergeben werden. Aus diesen für die Vollendung dieser
Strecke festgestellten Bauzeiten ergibt sich, daß die Arbeiten am
Tauern-tunnel keiner Verzögerung bedürfen, welche übrigens auch
schon deswegen ausgeschlossen ist, weil in dem Investitionsge-
setze bis zum Jahre 1905 nur ein geringer Betrag für den Tauern-
tunnel und die südliche Anschließstrecke ausgeworfen erscheint.
Das hatte auch zur Folge, daß die Bohrungen am Tauern-tunnel
mit Handbetrieb in Angriff genommen wurden und auch jetzt
noch im Affordwege dementsprechend weitergeführt werden,
während bei den übrigen großen Wasserseidentunneln der
zweiten Adria-Eisenbahn ein energischeres Tempo plaggreifen
mußte. Trotzdem und trotz des sehr harten, schwer zu bohrenden
Gesteins, welche der Tauernstock in sich schließt, sind von der
Nordseite bereits 470 Meter, von der Südseite 400 Meter er-
bohrt. Im Laufe der letzten Monate wurde an der Nordseite
auch mit den Ausbrucharbeiten begonnen, doch haben diese noch
keine wesentliche Fortschritte aufzuweisen.

Der Bau der offenen Strecke Schwarzach—Gastein
wurde bekanntlich im Dezember vorigen Jahres an die Union-
Baugesellschaft vergeben. Hier sind alle Vorbereitungen derart
getroffen, daß mit Beginn der günstigen Jahreszeit die ganze
Strecke in vollen Baubetrieb kommen wird. Die im Zuge dieser
Strecke vorkommenden zwei Tunneln in der Gasteiner Klamm
wurden bereits früher im Affordwege mit Handbetrieb in Angriff
genommen und ist der Durchschlag bereits in nächster Zeit zu
gewärtigen und zwar so, daß die Stellen eine Kommunikation
zwischen der Schwarzachsebene und dem Gasteinerthal ermö-
glichen. Die Eröffnung der Linie bis Gastein ist für den Sommer
1905 in Aussicht genommen.

Für die südliche Rampe — von Mallnitz zum Anschluß
an die Pustertaler Linie — mußte eine Reihe großer und um-
fangreicher Studien gemacht werden, welche nunmehr so weit
zum Abschlusse gelangt sind, daß die Entscheidung über die end-
gültige Trassenführung in Wälde wird erfolgen können. Voraus-

Der Andere.

Der Hiv-Noman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal.
20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Warte, darauf komme ich jetzt; ich ging nicht eher von
dem Fenster fort, bis ich sah, daß sie im Begriff standen das
Haus zu verlassen. Mein Standpunkt war, wie gesagt, zur
Beobachtung glücklich gewählt. Der Doktor erklärte dann, er
besäße ein Haus hier an den Sümpfen, das in der Obhut
einer alten Frau stünde und schlug vor, sie möge ihn dahin
begleiten.“

„Und sie willigte ein?“

„Ohne daß sie den geringsten Einwand erhob, ging sie
fort, ich begleitete sie bis zur Hochbahn, dann begab ich mich
nach Hause.“

„Mein armer Freund, wußtest Du, welche entsetzliche
Ueberraschung dort auf Dich wartete?“

„Ich hatte keine Ahnung, bis ich den Kasten auf dem
Boden meines Zimmers sah.“

„Entsetzlich! Und was tatest Du?“

„Ich habe nicht die geringste Erinnerung an das, was
sich mehrere Stunden später begab.“

„Nicht möglich! Erinnerst Du Dich denn gar nicht, daß
Du mir auf der Straße begegnet bist?“

„Nein! bin ich das wirklich?“

„Gewiß. Aber wie in aller Welt kamst Du aus dem
Hudson-Hotel heraus; an das Feuer erinnerst Du Dich jeden-
falls noch?“

„Gerade im Hudson-Hotel kam ich wieder zu Verstande.
Von dem Augenblicke an, da ich den Kasten in der Mitte
meines Zimmers sah, bis zu der Zeit, wo ich mich in einem
Zimmer des Hudson-Hotels beand, erinnere ich mich an nichts
und selbst da wußte ich nicht wo ich war.“

„Erstaunlich! Sahest Du mich denn?“

„Nein, aber ich sah, wie Jim Bryden sich in den Armen
eines schwarzen Mannes sträubte, Sie schlugen an einem Ende

des Korridors fürchterlich auf einander los und ich hörte, wie
der Schwarze rief: „Sieh mir den Kasten.“ — „Ich habe
ihn nicht, ich sage dir ja, du hast den andern niedergemacht“,
erwiderte Jim. Auf einem Tische in der Ecke brannte eine
Lampe, wahrscheinlich hatte sie eine der Mägde dort gelassen.
Gerade als ich diese Worte hörte, wurde die Lampe umgeworfen
und diese explodierte. Dann hörte ich, wie jemand „Feuer“
rief. Die Leute rannten umher und ich tat daselbe. Dann
weiß ich, daß ich mich auf der Straße befand und der Rest
war, daß ich auf jenem Bett im Hospital lag. Von allem
Uebrigen bist Du wohl besser unterrichtet als ich.“

„Ja, aber der Brief, der Brief“, rief Ernst dringlich.
„Der Brief wurde von Doktor Sweets Laufburschen in
das Hospital gebracht; ich habe ihn in der Tasche, aber es
ist hier zu dunkel, um den Inhalt zu lesen. Außerdem kann ich
Dir alles, Wort für Wort wiederholen.“

„Tue das.“

„Also höre. Der Brief lautet: Geliebter! Denn ich habe
Sie stets geliebt und hoffte, Sie würden mich zur Frau
begehren. Wenn Sie frei sind oder Urlaub bekommen können,
eilen Sie nach Blydenburg. Fragen Sie nach dem Hause im
Sumpf, dort werden Sie mich finden. Arthur, was man Ihnen
auch von mir erzählt haben mag, glauben Sie nicht. Es steht
in meiner Macht, Sie reich zu machen und ich will es tun,
wenn Sie mich heiraten. Eilen Sie, verlieren Sie keine Zeit,
sonst wird es zu spät.“

„Um Gotteswillen! rief Ernst „und Du glaubst, Sie
hat das selbst geschrieben?“

„Allerdings.“

„Und weshalb bist Du hergekommen?“

„Um die Wahrheit von ihr zu erzwingen und meine
Unschuld beweisen zu können. Ja, mein Gott, Ernst, begreift
Du denn gar nicht, daß ich verloren bin, wenn Edith und der
Doktor nicht gesehen, was sie wissen?“

„Auf mein Wort, Arthur, ich weiß nicht mehr, was ich
von der Sache halten soll.“

„Doch sage mir, Ernst, was führt Dich hierher?“

„Ich war ebenfalls nach Edith aus und folgte Tom

Tobly, dem Laufburschen.“

„Den sah ich auch; doch halt wir sind am Ziel.“

16. Das einsame Haus.

Ernst Scharp hatte der Erzählung seines Freundes Arthur
so reges Interesse geschenkt, daß er auf den Weg gar nicht
acht gegeben hatte und so sah, n sie sich zu ihrer großen Ver-
wunderung dem Hause gegenüber, in welchem sie das Licht
hatten brennen sehen. Dasselbe war ein altes, baufälliges
Gemäuer, das unter Wasser stand und ziemlich groß zu
sein schien.

„Ob dies wohl der Ort ist?“ fragte Ernst.

„Gewiß ist das der Ort“, antwortete Arthur, „man
sagte mir schon auf der Station, ich solle nur dem Richte
folgen.“

„Und was gedenkst Du jetzt zu tun?“

„Daß weiß ich kaum — wenn Edith Dich sieht —“

„So wird es Dir wohl kaum gelingen, ihr ein Gesändnis
zu entreißen, meinst Du?“

„Ja, allerdings.“

„Und ich bin ganz Deiner Ansicht, außerdem ist der
Junge da.“

„Das weiß ich, daß ist sehr unangenehm; natürlich
arbeitet der in Doktor Sweets Interesse und sie wird in
seinem Beisein nichts sprechen.“

„Ja, was ist denn aber Dein Plan?“

„Ich habe gar keinen.“

„Gedenkst Du ihr zu erzählen, was Du gehört hast?“

„Würdest Du das tun?“

„Ganz gewiß nicht. Ich werde Dir sagen, was Du tun
sollst. Erkläre ihr, Du wärest zu krank, um allein zu kommen,
darum hättest Du mich mitgebracht. Auf diese Weise bleiben
wir wenigstens beisammen. Ich glaube übrigens den schwarzen
Mann gesehen zu haben, der Deiner Erzählung nach das
Hudson-Hotel in Brand gesteckt hat.“

„Nicht möglich!“

„Doch, doch; hatte er nicht eine große Schramme
im Gesicht?“

sichtlich dürfte der direkten Linie von Mallnig nach Spital vor der früher geplanten Trasse mit einer Schiefe bei Gledenstein der Vorzug gegeben werden.

Die Fyhrnbahn. Nahezu gleichzeitig mit dem Beginn der Bahnarbeiten an der Nordseite des Tauernunnels wurde auch jene für den Boorucktunnel, welcher eine Länge von 7460 Meter aufweist, angefangen. Bisher sind von der Nordseite mittels Handbetrieb 905 Meter Stollen aufgeföhren und auch teilweise mit dem vollen Ausbruche begonnen worden. Auf der Südseite erfolgte im August des vorigen Jahres ein bedeutender Wassereindbruch, welcher die Weiterföhren des Stollens bis jetzt hinderte, so daß nur ein Stollen von 586 Meter Länge aufgeföhren ist. Die Bewältigung des Wassereindbruchs ist nun aber vollkommen gelungen, auch wurde für die Abföhren der Wässer, welche gegenwärtig noch ungeföhrt 100 Liter per Sekunde betragen, vorgesorgt, sodas der weiteren Fortföhren der Arbeit keine weiteren Hindernisse mehr im Wege stehen. Auf der Südseite dieses Tunnels sind die vollen Ausbrucharbeiten begonnen worden und werden mit Eintritt der Baugzeit in rascherer Tempo gelangen. Für den Sommer dieses Jahres ist die maschinelle Bohrung auf beiden Seiten des Tunnels geplant; die hierfür nötige Kraft wird am Nordabhänge des Booruck der „Schreiende Bach“ liefern, die Südseite soll durch eine elektrische Veranleiung mit der erforderlichen Kraft versorgt werden. Gleichzeitig mit den Tunnelarbeiten wurden auch die Bauprojekte für die offene Strecke der Fyhrnbahn möglichst gefördert, die kommissionellen Abhandlungen wurden durchgeführt und soll die Ausschreibung des Bau's im Laufe des Frühjahres erfolgen. Die Vollendung der gesamten Strecke dürfte in das Jahr 1905 fallen.

Die Karawanenbahn. Im Zuge der Karawanenbahn bildet der unter dem Hahnlögel zu treibende Wasserscheidentunnel von 7970 Meter Länge das Hauptobjekt. Auch hier wurde ursprünglich sofort nach Genehmigung der Investitionsvorlage mit Handbetrieb auf beiden Seiten begonnen. Im Laufe des vorigen Jahres wurde der Bau vergeben und seither die Aufföhren des Nichtstollens mit elektrischen Bohrmaschinen besorgt. Es sind von der Nordseite bereits 1350 Meter, von der Südseite 1220 Meter Nichtstollen hergestellt. Auch die Aufföhren des Firnstollens ist im entsprechenden Betriebe und zwar sind an der Nordseite zifka 1100 Meter, an der Südseite zifka 1000 Meter Firnstollenarbeiten hergestellt. Nicht minder wurden die Arbeiten hinsichtlich des vollen Ausbruchs und der Mauerung gefördert; an der Nordseite sind bereits 460 Meter, an der Südseite 340 Meter fertigen Tunnels zu verzeichnen. Die Gebirgsverhältnisse stellen sich im allgemeinen von der Nordseite günstig, da die durchfahrenen Kalke und Werfener Schiefer keine besonderen Druckerscheinungen hervorbrachten und auch eine andauernde maschinelle Bohrung seit langer Zeit zulassen. Ungünstiger sieht es an der Südseite, wo der Tunnel nach Kalk und Werfener Schiefer in die Karbonformation trat, welche auf eine längere Strecke andauern dürfte und vermög ihres gebirgigen Charakters voraussichtlich eine maschinelle Bohrung nur teilweise zulassen dürfte. Während von der Nordseite indigiltig die elektrische Bohrung mit Maschinen der Firma Siemens & Halske eingeföhrt ist, wird an der Südseite eine pneumatische Bohrung plangreifen, um die ziemlich reichliche Ventilation auch noch weiter zu unterstützen. Die Projektarbeiten für die offene Strecke sind ebenfalls zum Abschlusse gelangt, sodas auch hier im Sommer an die Bauvergebung geschritten werden kann. Wenn nicht ganz unerwartete Hindernisse eintreten, so wird die Karawanenbahn — ebenso wie die Wochener Linie bis Triest — im Jahre 1905, dem gesetzmäßigen Termin, zur Vollendung gelangen.

Die Wochener Linie durchföhrt zwischen Reistrig und Pöbado die jüdischen Alpen mit ihrem Tunnel von 6340 Meter Länge des Nichtstollens, der bereits im Herbst 1900, also vor Genehmigung der Investitionsvorlage, als Versuchsstollen begonnen wurde. Hieraus erklärt es sich, daß der Nichtstollen des Wochener Tunnels viel weiter vorgeschritten ist, als wie die Nichtstollen der anderen Tunnels; und zwar sind im Wochener Tunnel von der Nordseite bereits 1760 Meter, von der Südseite 1350 Meter Nichtstollen und zwar bisher ausschließlich mit Handbetrieb hergestellt worden. Nachdem auf der Nordseite nunmehr die tertiären Mergel durchfahren sind und die dichteren Kalke aufgeschloffen wurden, so ist von dieser beabsichtigt, in Bälde mit der maschinellen Bohrung vorzugehen. Es soll das gleiche elektrische Bohrsystem, wie es sich an der Nordseite des Karawanentunnels bewährt hat, hier eingeföhrt werden. Nahezu gleichen Schritt mit den Stollenarbeiten halten am Wochener Tunnel auch die Arbeiten für Vollauebruch und Mauerung und sind von der Nordseite des Wochener Tunnels 1140 Meter, von der Südseite 375 Meter fertige Tunnelröhren erstellt, von denen an der Nordseite 1000 Meter bereits zusammenhängende Tunnelröhren bilden. Die Arbeiten für Bauprojekt und Bauvergebung für die ganze Strecke bis Görz sind vollkommen abgeschlossen und die Ausschreibung für diese Linie steht unmittelbar bevor. Auch die Strecke von Görz nach Triest wurde derart gefördert, daß die Vollendung dieses Teiles der zweiten Eisenbahnverbindung für das Jahr 1905 gesichert sein dürfte.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Erfrohlichkeit der ganzen Arbeit bildet der rechtzeitige Ausbau des Triester Hafens; es ist mit Genehmigung zu begrüßen, daß die Koglerung entschlossen ist, dieser Frage ernstlich näher zu treten und sich für eine ausgiebige Erweiterung des Triester Hafens gegen die Bucht von Muggia ausgesprochen hat. Es wäre aber sehr wünschenswert, daß mit der Ausführung dieses Projektes bald begonnen wird, damit die neue, zweite Eisenbahnverbindung mit dem adriatischen Meere jene Anlagen vorfindet, welche für die Abwicklung des Verkehrs von und zur See unbedingt erforderlich sind. Es ist dies umso notwendiger, als sich England und Genoa rüsten, um sich jenen Verkehr, welcher eventuell durch die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest von dort abgeleitet wird, mit Ausbleitung aller Kräfte zu erhalten, weshalb sie ihre Anlagen in möglichstem Maße vergrößern.

Die Gewerbe-, Industrie- und Kunst-Ausstellung in Düsseldorf.

Man findet daselbst solche Ausstellungs-Objekte, deren Transport und Aufstellung in der Ausstellung schon allein als Ausstellungs-Objekt dienen könnte und die Lösung dieser Frage kann sich so mancher Sachmann selbst nicht erklären, vielweniger der Laie. In dieser Beziehung wurden von den Ausstellern Ansummen von Geld geopfert. Man findet in der Düsseldorf Ausstellung die doppelt große Anzahl von montierten im Gange befindlichen Dampfmaschinen von 3000 HP als die in der Pariser Weltausstellung, ferner einen Gasmotor mit 1200 HP, während der in der Pariser Weltausstellung 1898 soviel Aufsehen erregte Gasmotor nur 1000 HP hatte. Weiters befindet sich eine Förderungsmaschine mit 1200 Meter Tiefgang, ebenfalls fertig montiert und ist den ganzen Tag in Bewegung. Die Montierung dieses Kolosses hatte die Summe von 100.000 Mark in Anspruch genommen. Nun

aber auch Werkzeugmaschinen, sogenannte Hilfsmaschinen waren in großer Zahl als Niefen oder Montierstücke vorhanden z. B. die großen Walzengänge zum Walzen von Panzerplatten, eine große Anzahl verschiedener Systeme Dampf- und Lufthammer z. B. ein einständiger Dampfhammer von 1250 Kilo. Fallgewicht in 1000 mm Hub, ferner eine Dampfhydraulische Schneidpresse mit 10.000.000 Kilo. Arbeitsdruck, eine Hobelmaschine für 7500 mm Länge und 4000 mm Breite und 3500 mm Höhe. ferner eine Bohrermaschine für einen Lochkreis-Durchmesser von bis 625 mm. Weiters eine Wasserpumpe mit 4000 Kilo Gewicht und 8000 Minutenliter Leistung u. s. w. Sehr imponierend wirkte eine große vertikale Bandsäge. Es ist das größte Modell der Welt. Die Ständer dieser Bandsäge sind zirka 5—6 Meter hoch. Diese Bandsäge dient zum schneiden von Profil- und Walzengängen bis 200x200 mm und für Träger bis 550 mm Höhe. Das Sägeblatt hat einen Durchmesser von 1400 mm und läuft mit einer Anfangs-Geschwindigkeit von 75 Touren per Sekunde. Noch schwerer als diese jedoch ist eine aufgestellte horizontale Schlittenfäge. Dieselbe schneidet Träger bis 1000 mm Höhe und 350 mm Flantschenbreite. Zur Inbetriebsetzung dieser Schlittenfäge wird ein Elektromotor von 120 HP Stärke verwendet. Ein weiteres solches Monstre-Stück ist eine Hohlkörper-Presse mit 7000 Atmosphären Druck. Der Preis dieser Presse ist ab Werk 100.000 Mark. für den österreichischen Besucher dürfte in der Maschinenhalle der interessanteste Gegenstand ein Präzisions Spiritus-Motor mit 15 HP gewesen sein. In diesem Spiritus-Motor liegt die Zukunft für das Handwerk, weil diese Motoren in absehbarer Zeit die besten und auch die billigsten Kraftmaschinen werden. Nach eingeholter Information sollen in Deutschland schon gegen 1000 solche Motore im Betriebe sich befinden und genügen die Besitzer für den bezogenen Spiritus die volle Steuerfreiheit. In der gleichen Weise gab es auch Monstre-Stücke in Halb- und Ganzfabrikaten z. B. eine Panzerplatte, welche 13 1/2 Meter lang 3 40 Meter breit und 0 30 Meter stark und ein Gewicht von 106 000 Kilo. hat. Diese Panzerplatte hat die Eigenschaft daß sie von keinen auf der Welt befindlichen Geschüße durchgeschossen werden kann. Zur Befiederung dieser schweren Platte mußte sich der Hersteller (Krupp) eigens hierfür einen Eisenbahnwagen mit 16 Achsen verfertigen lassen. Interessant ist, daß dieselbe Firma in der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 ein eingezogenes Gußstahlgeschüß mit 14 Zoll Bohrung-Durchmesser von noch nie gesehener Größe mit einem Gewicht von 100.000 Zollpfund zur Ausstellung brachte. Dieses Geschüß hatte wieder die Eigenschaft, daß es alle seinerzeit gegebenen Panzerplatten durchschossen hatte. Das Auffehen, was dieses Geschüß gemacht hatte, hat seine Begründung in dem Gewicht gefunden. Nachdem in der Düsseldorf Ausstellung dieselbe Firma gerade die doppelt große Leistung zur Ausstellung bringt, so kann man sich den Fortschritt der deutschen Eisen- und auch Maschinen-Industrie ermessen. In derselben Ausstellung finden wir eine Eisenbahnstiene mit einer Länge von 76 Meter aus einem Stück gewalzt. ferner finden wir in einem anderen Pavillon eine Schiffswelle 45 Meter lang, 60 mm dick aus einem Stück, aus welcher wieder ein Kern der Länge nach von ungeföhrt 25 Meter Durchmesser in einem Stück herausgebohrt ist. Weiters finden wir ein Kesselblech 26 8 Meter lang, 3 65 Meter breit, 35 Millimeter dick. Im ganzen 72 Quadratmeter. Dieses Stück Blech hängt an der Wand eines

„Das stimmt allerdings.“
„Dann habe ich Recht, Arthur und wir dürfen uns heute Aben nicht trennen.“
Nun erzählte Ernst den Vorfall von Tom Tobly und dem Brief.
„Ja, ja, es ist so“, bemerkte Arthur. „Ach! wir sind in einer fürchterlichen Lage, dabei liebe ich dieses Mädchen noch immer.“
„Sei tapfer, Arthur, die Zeit wird diese Wunde heilen; Du siehst doch, wie unwärdig sie Feiner ist.“
„Sprich kein Wort weiter, ich bin zu alt um bereit.“
Mit diesen Worten gingen sie auf die Tür zu. Ernst hatte eben die Hand erhoben, um den Klopfer zu ergreifen, als plötzlich das Licht im Zimmer erlosch und die ringenher herrschende Stille von einem entsetzlichen Hilferuf unterbrochen wurde.
„Hilfe, Hilfe, Hilfe!“ ertönte es in kläglichen Lauten.
„Mein Gott, das ist ja Ediths Stimme!“ rief Arthur.
„Hilfe, Hilfe!“ erklang es zum zweitenmale, mit ein em ersticken Laut, dann hörte man den Fall eines schweren Körpers.
Verwundert sahen sich die beiden jungen Leute an, derselbe Gedanke mochte ihnen wohl zu gleicher Zeit gekommen sein, denn beide sprangen auf die Tür zu, welche unverschlossen war. Im nächsten Augenblick befanden sie sich im Hause.
„Sei vorsichtig“, flüsterte Ernst, „ich höre jemanden hinundher gehen; bist Du bewasnet?“
„Ich habe nur mein Messer, das habe ich bereit.“
„Dann komme schnell, Du magst mich für wahnfinnig halten, aber ich bin bereit, mein Leben für dieses Mädchen zu opfern.“
Bevor Ernst noch etwas erwidern konnte, war Arthur vorgeschüßt und hatte die nächste Tür aufgerissen. Es herrschte vollständige Dunkelheit im Zimmer. Sie hörten die Schritte hinundher gehender Personen und plötzlich ertönte der Hilferuf von neuem.
„Wer ist das?“ schrie Arthur. „Halt! oder ich schüße!“
„Hilfe, Hilfe! ich werde ermordet.“

Winterreise hatten die junge Leute die Danktheit durchdrungen und sahen sich jetzt am Aufgange einer Wendeltreppe. Der Hilferuf kam von oben. Da Arthur furchlos hinaufstürzte, blieb Ernst nichts weiter übrig, als ihn zu folgen.
Kaum hatten sie den oberen Treppnabzug erreicht, als ein Licht aufstrahlte und si Edith Klyra erblickten, die eine Kerze in der Hand haltend, in dem kleinen Zimmer stand.
„Arthur! Wartet! Gott sei Dank!“ rief sie auf.
„Retten Sie mich — retten Sie mich vor diesem schrecklichen Menschen.“
„Wer ist er und wo?“ fragte Arthur. „Wir hörten Sie schreien. Da! wor hat die Tür zugeschlossen?“
Ernst war kaum ins Zimmer getreten, als die Tür mit einem Knall zusag und dieselbe von außen verschlossen wurde.
„Hahaha! jetzt habe ich Euch alle“, ertönte eine dumpfe Stimme. „Der Erste, der das Zimmer verläßt, ist des Todes; nun, Wylady, wollen Sie mir jetzt den Resten mit den Rabbinen herausgeben, oder noch nicht?“
„Wer kann das sein?“ flüsterte Arthur, während Edith, die die Kerze auf einen Tisch gestellt hatte, auf einem im Zimmer stehenden Bett ohnmächtig zusammensank.
17. Enthüllungen.
„Ein Bilet nach Blydenburg, bitte.“
Der Bilettskaffier der Eisenbahn von New-Jersey nahm die verlangte Fahrkarte aus seinem Schränkchen, stampfte sie ab und händigte sie dem Detektiv Brady ein.
Es war am nachmittag des Tages an dem sich die im letzten Kapitel erzählten Ereignisse zutrogen. Der Detektiv befand sich in bester Stimmung, als er den Zug bestieg. Nicht daß das Geheimnis, dem er seit achtundvierzig Stunden auf der Spur war, gelöst worden wäre, feinerweg. Die Sache war noch geheimnisvoll genug und doch war der alte Brumte gut im Rute.
Was hatte nun wohl Brady veranlaßt, nach Blydenburg zu fahren? Um dies in Erfahrung zu bringen, mußten wir ein wenig zurückgehen.

Doktor Sweet war tot; in Bradys Armen war er verschieden. Man brachte ihn nach seiner eigenen Wohnung, wo alle Vorbereitungen zu einer hastigen Beerdigung vorgenommen wurden. Hilfe war allerdings noch herbeigeföhren worden; man holte einen Arzt, auch die Polizei wurde benachrichtigt, jedoch waren alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.
Der Detektiv hatte schon vorher den Schanz'ay verlassen und ein Schriftstück von einiger Wichtigkeit mit sich genommen, nämlich einen Brief, den er in der Tasche des Toten gefunden hatte. Das Schreiben war an Edith Klyra unter der Adresse einer Frau Eym's gerichtet, die in Blydenburg wohnte.
Der Brief enthielt folgende Zeilen:
„Lieber Edith! Das Spiel ist verloren, die Steine sind unecht. Die Detektivs sind mir auf der Spur, ich sehe jetzt, daß mein voreiliges und schnelles Handeln das Werk eines Wahnsinnigen war. Als Georg Bryden das Kästchen zum Vorschein brachte und mit seinem Inhalt prahlte, glaubte ich ihm. Jetzt weiß ich, daß er entweder selbst getäuscht, oder verrückt war. Ich kann Sie nicht heiraten, denn ich liebe Sie nicht. Verzeihen Sie meinen Ruf, wenn Sie wollen oder können, denn mir ist alles gleich.“
Ihr Ralph Sweet.“
So lautete der Inhalt des Briefes.
Unter der Unterschrift hatte Brady folgende Worte geföhrt:
„Der Mann leg, er beabsichtigte gar nicht, das Mädchen zu heiraten, sondern er wollte sie nur los sein. Was aber hatte er hinter dem Steinbrieffen zu suchen?“
Auf der Polizeiwache der Charles-Street, wohin er sich nach dem Tode Sweet's begab, erwartete den Detektiv eine Ueberraschung, auf die er wohl kaum geföhrt war.
„Ist ein betrunkenen Mann hier eingebracht worden, der einen hellen Kopf trägt?“ war die erste Frage, als er die Polizeiwache betrat.
„Er ist in der Zelle und tobt wie wahnfinnig, hören Sie ihn nicht?“ lautete die Antwort des Sergeanten.
(Fortsetzung folgt.)

Pavillons sowie ein Spiegel oder ein Bild. Von einer Befestigung sieht man gar nichts, obwohl das Gewicht dieses Bleches 29.000 Kilo. beträgt. Die hervorragendsten Ausstellungsstücke waren in solcher Zahl vorhanden, daß es unmöglich ist, dieselben hier alle anzuführen. Viele der großen Aktien-Gesellschaften oder Werkfirmen genannt, hatten in ihren Objekten eine Ausstellung von Tabellen über die Produktionszahlen, Verkaufswerte, Arbeiterzahl und Zahl der Familien-Angehörigen, Lohnsummen, gezahlte Eisenbahnfrachten, verschiedene Abbildungen und Pläne der Werke und Wohlfahrts-Einrichtung.

(Wird fortgesetzt.)

Belastungs- und Feuerprobe.

In der Fabrik der Legnolith Co. in Barcola-Triest hat vor einigen Tagen eine Belastungs- und Feuerprobe in Gegenwart der technischen Kommissionen der k. k. Statthalterei, der k. u. k. Kriegsmarine, der k. k. Magazzini Generali des Triester Stadtmagistrates, der k. k. Eisenbahnbauleitung Görz, des irianischen Landesauschusses, des Herrn Assessor Dr. Voccardi, der Herren Obergeringiere Ghira, Peterlunger, Poscher, Pregler, Paulina, Srowaczewski, der Herren Ingenieure Cremaschi, v. Dioszeghi, Liotti, Pittoni, der Herren Bauunternehmer Franceschina, Martellanz, Pabo, Scherl, der Vertreter der Presse u. a. stattgefunden. Die Probe ergab folgendes für die Legnolith Co. sehr schmeichelhaftes Resultat: Gegenstand der Belastungsprobe war eine von der genannten Firma hergestellte und auf zwei I-Trägern freilagernde armierte Legnolith-Terrassen-Platte von 2 1/2 Zentimeter Dicke und einem Flächenausmaße von 2 Quadratmeter. Auf diese Platte wurden Bleistücke vorerst im Gewichte von 3000 Kilogramm gleichmäßig aufgeschichtet, wodurch dieselbe einen Elastizitätsbug von 2 Zentimeter erfuhr. Bei einer Belastung von 4000 Kilogramm betrug die Biegung 3 Zentimeter. Hierauf wurde die Platte entlastet und konstatiert, daß dieselbe in ihre frühere Lage ohne jedwede Deformation zurückgetreten sei. Um die besagte Platte zum Bruche zu bringen, wurde sie neuerdings belastet und es zeigte sich, daß eine Belastung von 7000 Kilogramm nicht hinreichte, denselben herbeizuführen. Die Biegung bei dieser enormen Belastung betrug 3 7/8 Zentimeter. Eine weitere Belastung war mangels Belastungsmaterials nicht durchführbar. Diese Versuche ergeben eine Tragkraft von 3500 Kilogramm per 1 Quadratmeter, was in Anbetracht der geringen Dicke der Platte als eine außerordentliche Leistung zu betrachten ist. Der Feuerprobe wurde eine Legnolith-Deckplatte von nur 1 6 Zentimeter Dicke im Flächenausmaße von 2 Quadratmeter unterzogen, indem unter derselben ein großes Holz- und Naphtafeuer eine halbe Stunde lang unterhalten wurde und die Glut betrug laut Thermometermessung an der Rante der Platte 500 Grad, in der Mitte des Flammenbereiches zirka 800 Grad C. Die Flammen bestrichen kontinuierlich die ganze untere Plattenfläche. Nach Ablauf der halben Stunde wurde das Feuer gelöscht und auf die untere Fläche der Legnolith-Deckplatte kalte Wasserstrahlen geschleubert, die Platte eingehend untersucht, intakt befunden und einer Belastungsprobe unterzogen. Erst eine Belastung von 950 Kilo bog die Platte derart, daß sie, da unbefestigt, zwischen den Trägern zu Boden sank. Es ist damit erwiesen, daß diese Deckplatten selbst nach dem stärksten Brande noch genügende Tragfähigkeit besitzen, um Menschenleben durch Einsturz nicht zu gefährden. Es ist ferner damit erwiesen, daß das Legnolith absolut feuerfest und bei befestigten Platten der Einsturz ausgeschlossen ist. Die bei der Probe anwesenden Kommissionen und alle Herren Sachmänner haben sich auf Grund dieser Wahrnehmungen äußerst lobend ausgesprochen und ihre vollste Zufriedenheit dem Gründer der Gesellschaft, Herrn Leopold Feiner, sowie dem technischen Leiter, Herrn Sergio Assereto, zum Ausdruck gebracht.

Prinzessin Luise von Toskana.

Die Frage, welcher Name der geschiedenen Kronprinzessin von Sachsen nach ihrem Ausschiden aus dem Weltlichen Hause gebührt und welchen sie zu führen berechtigt ist, war wiederholt Gegenstand lebhaftesten Meinungswechsels in der Presse und in weiten Kreisen des Volkes. Da diese von juristischen Feinheiten durchsichtige Frage jedoch nicht ohne weiteres zu entscheiden ist und die meisten Äußerungen sich bisher nicht über Vermutungen und Allgemeinheiten erhoben, ist es besonders dankenswert, daß nunmehr eine streng objektive, juristische Untersuchung dieser Frage auf Grund der Wissenschaft und der einschlagenden Gesetze vorgenommen worden ist. Die den Tagesereignissen stets auf dem Fuße folgende „Deutsche Juristen-Zeitung“ hat auch in diesem Falle sich ihrer schwierigen Aufgabe gewachsen gezeigt und diese Affaire zum Gegenstande eines sehr interessanten Aufsatzes in der neuesten Nummer ihres Blattes gemacht. Der Verfasser, eine anerkannte Autorität des Verwandtschaftsrechts des bürgerlichen Gesetzbuches, Privatdozent an der Universität Kiel, Dr. Dpet, kommt zu dem Ergebnisse, daß der ehemaligen Kronprinzessin jetzt lediglich die Bezeichnung Luise Antoinette Maria von Sachsen-Wettin zuzuschreiben, oder falls die Kronprinzessin ihren vorehelichen Namen wieder annehme, Luise Antoinette Marie von Lothringen-Habsburg-Toskana. Kurz gefaßt wird sie also von jetzt an „Luise von Sachsen“ nennen können und die Worte „von Sachsen“ werden die Stelle eines bürgerlichen Namens dabei vertreten. Zufüge, die dem wahren Sachverhalt entsprechen, also etwa „vormalige Kronprinzessin“ oder „geborene Erzherzogin“ kann sie jederzeit beizugeben. Der Aufsatz, betitelt „Standes- und Rangverlust. Ein Beitrag zum Privat-Fürstenrecht“, verbreitet sich auch sonst über zahlreiche andere, ebenso schwierige wie interessante rechtliche Fragen des Ehecheidungs-dramas am sächsischen Hofe und

ist als die erste sachgemäße, juristische Untersuchung hierüber zu bezeichnen.

Ueber den Besuch des Königs von Sachsen in Wien und München, der mit der Scheidungsaffäre in Zusammenhang gebracht wird, schreibt der Wiener-Korrespondent des „Münchener Extrablattes“: Die offizielle Ankündigung des Besuches des Königs von Sachsen am Wiener Hofe ist bereits erfolgt. Der Besuch ist gegen Ende April in Aussicht genommen, wenn König Georg aus Gardone zurückkehrt. Es bestätigt sich, daß der König den Weg über München nehmen wird, um dort dem Prinz-Regenten einen Besuch abzustatten.

* * *

Salzburg, 16. März. Wie in hiesigen Hofkreisen für sicher verlautet, steht nunmehr die Revokation des Verbotes, den Titel einer österreichischen Erzherzogin zu führen, sowie die Ausöhnung des Großherzogs von Toskana mit der Prinzessin in naher Aussicht, zu welchem Behufe sich derselbe schon demnächst nach Vindobona begeben soll. Sicher ist, daß bei Hofe bereits Vorbereitungen zu einer Reise des Großherzogs getroffen werden. Als Bedingung soll jedoch die Auslieferung des zu erwartenden Kindes an den sächsischen Hof gestellt worden sein. Eine Rückkehr der Prinzessin nach Salzburg bleibt jedoch ausgeschlossen.

Das geplünderte Gnadenbild von St. Stefan in Wien.

Der Zuwendendiebstahl, der in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag in der Stefankirche verübt wurde, gehört zu den verwegenen Verbrechen, die in der letzten Zeit begangen worden sind. Ueber den empörenden Gannerstreich wurde unverzüglich dem Kardinal Fürstbischof Dr. Gruscha telegraphisch nach Arco Bericht erstattet. Im Laufe des Donnerstags Nachmittags fanden sich im Stefansdomo sehr zahlreiche Neugierige ein, um das beraubte Altarbild zu besichtigen, doch waren die eisernen Gitter, welche zu diesem Teile der Kirche führen, geschlossen, um erst um 4 Uhr zum Ergen geöffnet zu werden. Der Täter, der sich im Dom hatte einschließen lassen, um den Kirchenraub zu vollziehen, dürfte eine Leiter, die zum Angünden der Gaslampe in der Kirche verwendet wird, benützt haben, um zu dem Votivbilde der Kaiserin Eleonora, darstellend Maria Pötsch, zu gelangen. Die Leiter steht immer seitwärts in der Ecke im rechten Seitenschiff. Donnerstags früh fand man sie wohl wieder an ihrem Platze, doch war von den 25 Sprossen, die sie zählt, die 21. abgebrochen und fehlte. Das Holzstück, von dem man annimmt, daß der Ganner mit ihm die Eisenplatte, die das Votivbild deckte, weggehoben hat, ist eben die fehlende Sprosse. Die Leiter dürfte unter dem Gewichte des Diebes gebrochen sein. Die Sprosse ging in der Mitte entzwei. Zweifellos ist der Stroh von der gebrochenen Leiter geführt und hat sich blutig geschlagen. Die Blutstropfen auf dem Altartuch dürften nicht von einer Verletzung der Hand, sondern von einer Wunde herrühren, die sich der Ganner bei dem Sturz zugezogen hat. Wie berichtet wird, hat der Dieb ein Schloß, das die Eisenplatte versperrte, die das Bild deckte, abgesprengt, die Platte dann auf der rechten Seite weggehoben und die Glasstafel oberhalb des Votivbildes zertrümmert. Mehrere Glasstücke der zerstückelten Scheibe fand man hinter der Leiter. Auffallend ist, daß mehrere Glasstücke fehlen. Auch die Engelleköpfchen, die der Dieb während der heftigen Arbeit links und rechts vom Hochaltar von den Figuren abgehoben hat, wurden bisher nicht aufgefunden.

Die gestohlenen Schmuckgegenstände waren mit Listen an dem Bilde befestigt. Diejenigen, die der Räuber erreichen konnte, nahm er mit, doch blieb von den die Figur bis zum Antlitz bedeckenden Schmuckgegenständen noch viel zurück, so daß der Schaden nach dem vom Kirchenmeisteramt aufgestellten Verzeichnisse nicht 50.000 Kronen, sondern nur 20.000 Kronen beträgt. Das Schloß hat der Ganner mit einem Dietrich geöffnet, dann hat er auch, um leichtere Arbeit zu haben, das linke Schloß mit dem Dietrich zu öffnen versucht doch ist ihm dies mißlungen. Die deckende Scheibe ist nicht ganz in Trümmer gegangen, die rechte obere Ecke blieb noch im Rahmen stecken.

„Maria Pötsch.“

Die Stefankirche besitzt drei Madonnen-Gnadenbilder. Es sind dies die sogenannte „Sanktmutter“, welche in der vor-maligen „Herzogen“- späteren „Eligius-Kapelle“, links vom Riesentor, ihren Platz hat, dann die „Dienstboten-Muttergottes“, die auf einer Säule in der „Barbara-Kapelle“, nahe dem Altar-tor sich befindet, und das Gnadenbild „Maria Pötsch“, welches Donnerstag Nacht in so freudhafter Weise beraubt worden ist. Das Bild befindet sich oberhalb des Tabernakels am Haupt-altar. Es wurde im Jahre 1676 von einem ungarischen Bauer, in den Zweigen eines Baumes verborgen, aufgefunden und der Kirche zu Pötsch geschenkt, wo das Bild am Hoch-altar aufgestellt wurde und bald die größte Verehrung der Bewohner von Pötsch und Umgebung genoß. Im Jahre 1696 entstand die Legende, daß aus den Augen der auf dem Bilde dargestellten Gottesmutter Tränen flossen. Viele Wallfahrer zogen zur Kirche zu Pötsch. Unter diesen befand sich auch der damalige kaiserliche Feldmarschall-Lieutenant Graf Corbelli, welcher sich mit einem großen Teil seines Offizierskorps an Ort und Stelle begab, um sich selbst zu überzeugen, was an der Sache sei. In einem Dokumente, welches er samt den Offizieren unterfertigte, bestätigte er das Wunder. Kaiserin Eleonora ließ das Bild nach Wien bringen, wo es zuerst in der Kirche Sta. Maria am Gestade aufbewahrt wurde. Später wurde es in feierlichem Aufzuge nach dem Dom zu St. Stefan übertragen und dort oberhalb des Hochaltars angebracht.

Wer ist der Täter?

Die Polizeidirektion setzt die umfassenden Maßnahmen zur Erueirung des Kirchendiebes fort. Im Kirchenmeisteramt zu St. Stefan neigt man der Ansicht zu, daß die Beraubung des Gnadenbildes nur von einem mit den Verhältnissen im Stefans-domo wohlvertrauten Person verübt worden sein konnte. Der Ganner mußte gewußt haben, daß die Kirche nach dem Sperren in allen ihren Räumlichkeiten von Bediensteten mit Laternen durchsucht werde und in Kenntnis dieser Tatsache ein besonderes Versteck aufgesucht haben. Wie es heißt, hat sich ein Arbeiter bei der Polizei gemeldet, der einen blonden jungen Mann in lichtbraunem Ueberzieher Donnerstag früh am Morgen eilig den Dom verlassen sah.

Eigenberichte.

Windbag bei Waidhofen a. d. Ybbs. Vergangenen Sonntag, den 15. März hielt das landwirtschaftliche Kasino Windbag seine Generalversammlung ab. Der Herr Vorstand Anton Maderhaner, Besitzer des Loebichgutes ließ zuerst durch den Schriftführer Herrn Michael Wagner, Bauer am Almgute und Gemischtwarenhändler, über den Kassastand und die Tätigkeit des Kasino Bericht erstatten. Hierauf gab er bekannt, daß die dreijährige Funktionsdauer für die Vorstanderschaft und den Ausschuß des Kasino abgelaufen sei und darum zu einer Neuwahl geschritten werden muß. Diese wurde denn auch alsbald vorgenommen. Sie ergab folgendes Resultat. An Stelle des Herrn Anton Maderhaner, der die anwesenden Mitglieder bat, von seiner Wiederwahl abzusehen, wurde der hochw. Herr Pfarrer P. Severin Krohe gewählt; bei der Wahl zum Vorstand-Stellvertreter vereinigten sich die Stimmen auf Herrn Ignaz Schaanberger, Gastwirt in Windbag. Zu den sieben-gliedrigen Ausschuß wurden mittelst Akklamation die folgenden Herren berufen: Michael Krenn, Gastwirt in St. Leonid; Johann Kesch, Bauer am Schullaiten; Michael Wagner, Bauer und Gemischtwarenhändler an der Alm; Anton Maderhaner, Bauer am Loebich; Rudolf Rank, Oberlehrer in Windbag; Stefan Sattler, Bauer am Kleingschnaidt; Johann Rumpf, Bauer am Obersonnleiten. Nachdem die Gewählten erklärt hatten, die Wahl anzunehmen, sprach der neue Vorstand P. Severin Krohe dem bisherigen Vorstande für seine Mühewaltung den Dank aus, dem die anwesenden Mitglieder durch Erheben von den Sitzen ihre Zustimmung bezeugten. Möge das landwirtschaftliche Kasino von Windbag gedeihen und ausblühen, um seinen Mitgliedern reich materielle Vorteile schaffen zu können.

St. Leonhard a. W., 17. März 1903. Zu der Pfarrkirche St. Leonhard am Waid vom 26. April bis 3. Mai d. J. (also noch in der Osterbeichtzeit) eine heilige Volksmission von den hochwürdigen P. Redemptoristen abgehalten werden.

St. Leonhard a. W., 17. März 1903. Wie wir vernehmen, wird es endlich auch mit dem Straßenbau nach Waidhofen ernst. Gut wäre es. Der n.ö. Landesauschuß wird noch einmal einen Ingenieur zur Begleitung entsenden. Möchte doch auch die Nachbargemeinde Windbag nicht mehr dagegen sein; das heißt mögen sich doch die Grundbesitzer nicht von einigen ganz Gescheiden hegen lassen. Durch die Straße wird doch jedes Haus mehr wert. Jeder Denkende ist für eine Straße.

Gresten. (Zum Bahnbau.) Wie verlautet, soll sich demnächst eine Deputation, bestehend aus Vertretern der an der projektierten Bahn Wieselburg-Gresten interessierten Gemeinden, geführt vom Abgeordneten Oberndorfer, zum Eisenbahnminister, Eisenbahndirektor und zum n.ö. Landesauschuß begeben, um wegen des Bahnbaues vorzusprechen. Sonntag, den 15. März fand eine diesbezügliche Versammlung, einberufen von Herrn v. Pötsch aus Randegg, in H. Hafelmayrs Lokal statt.

Seitenstetten. Am 17. März wurde Fräulein Anna Mayer, Tochter des Gasthof- und Realitätenbesizers, Herrn Josef Mayer, zu Grabe getragen. Das junge Mädchen, das erst im 19. Lebensjahre stand, erfreute sich ausnahmslos einer großen Beliebtheit und als Beweis dafür spricht wohl die herzliche Teilnahme, die man den trauernden Eltern und Geschwistern bewies und die ungemein zahlreiche Beteiligung an dem nicht nur sehr feierlichen, sondern auch wirklich rührenden Leichenbegängnisse. Die Mitglieder des Arbeitervereines sangen unter der tüchtigen Leitung des hochw. Herrn P. Zfidor Mayrhofer ergreifende Trauerchöre und weißgekleidete Mädchen bestreuten den versenkten Sarg ihrer geschiedenen Gefährtin mit frischen Blumen, während eines derselben an dem offenen Grabe im Namen der Toten ein paar sinnige Abschieds-verse sprach.

Haidershofen. (Suppenanstalt.) Am 10. März wurde die Suppenanstalt an der hiesigen Volksschule geschlossen. Es wurden während dieser Saison 5348 Portionen Suppe verabreicht und der Betrag von 213 Kronen 92 Heller dafür verausgabt. Ueberdies wurden noch für 80 Kronen Bücher, Hefte und andere Lehrmittel für arme Schulkinder angeschafft. Diese Zahlen sprechen deutlich von der großen Wohlthätigkeit unserer schulfreundlichen Bevölkerung. Allen Wohlthätern wurde der wärmste Dank ausgesprochen.

Haidershofen, 19. März 1903. (Todesfälle.) Im Verlaufe einer Woche verloren zwei Schwestern ihre Ehegatten durch den Tod. Sonntag, den 15. März wurde der allseits geachtete Besitzer des Hörnangutes zu Samendorf unter zahlreicher Beteiligung begraben. Sein Schwager, ein fränklicher

Mann, nahm sich den Verlust etwas schwer, erlitt einen Schlaganfall und verschied nach drei Tagen. Derselbe war der Besitzer des Klingingergutes und fand das feierliche Beisetzungsamt am Josefstage statt. R. 1. P.

Krems, am 16. März 1903. Sonntag, den 29. März l. J. vormittags 11 Uhr, findet in Krems, im Verhandlungslokal des k. k. Kreisgerichts-Gebäudes die Jahres-Daupterversammlung des n. ö. Strahlungs-Hilfsvereines statt. Tagesordnung: 1. Erstattung des Rechenschafts- und Kassaberichtes und Erledigung desselben. 2. Bestimmung des Voranschlages für das Jahr 1903. 3. Neuwahl des Vereins-Ausschusses. 4. Ernennung eines Ehrenmitgliedes. 5. Beschlusfassung über eventuelle Anträge. Wir geben hieron Nachricht, um das Publikum neuerlich auf das wohlthätige und gemeinnützige Wirken dieses Vereines, welcher die weitgehendste Unterstützung verdient, aufmerksam zu machen.

Wien. (Das österreichische Reichsschulmuseum in Wien.) Das österreichische Reichsschulmuseum in Wien erfreut sich unangesehnt des regsten Besuches. Mit größter Genugtuung kann ein starker Besuch der Elternschaft unserer Schulschüler konstatiert werden, daß sie Lehrerarbeit zu schätzen wissen. In den einzelnen Abteilungen drängen sich die Besucher und nehmen lebhaften Anteil an dem Gebotenen. Während Lehrer und Eltern an den Demonstrationen mit Apparaten in Physik und Chemie mit regstem Interesse teilnehmen, insbesondere die jüngere Lehrerschaft mit Vergnügen Gelegenheit wahrnimmt sich fortzubilden, sind die weiblichen Besucher bestrebt, alle Neuheiten auf dem Gebiete der Handarbeiten in Augenschein zu nehmen. Die auf der Nähmaschine von der Firma Singer Co., Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft (Wien) hergestellten Stickerien, welche alle Techniken veranschaulichen, erfreuen sich der größten Wertschätzung und gerechten Anerkennung seitens des Publikums. Für die moderne Frau, welche heute im Kampf um das Dasein dem Manne fest zur Seite stehen muß, sind insbesondere die weiblichen Handarbeiten ein großes Feld, wo sie ohne ihre häuslichen Pflichten hintanzusetzen, auch ihrerseits einen Teil der Kosten des Haushaltes ins Verdienen bringen kann. Wir raten daher jeder Besucherin die ausgestellten Arbeiten der Singer Co., Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft einer genaueren Würdigung zu unterziehen, da, wenn diese Art der Stickerie — was allgemein angestrebt wird — zur blühenden Industrie herangereift sein wird, dieselbe einen guten Teil der Bevölkerung ernähren und so zum Volkswohlstand beitragen wird. Mit Befriedigung stellen wir hier fest, daß der Vorstand dieser Gruppe stets bemüht ist, Neues zu bieten und ein fortwährendes Wechseln in der Gruppe durch Vorführung neuer Ausstellungsgegenstände stattfindet, wodurch diese stets gleich interessant bleibt.

Wien. (Internationale Bienenzucht-Ausstellung vom 4. bis 26. April.) In dieser Ausstellung wird nicht nur der Fachmann hingefesselt, auch für den Fernestehenden ist es gewiß interessant, das Produkt der Biene im Welthandel vor Augen zu haben.

Honig und Wachs in großer Menge wird aus Chile, Peru, Brasilien, Japan, China, kurz der ganzen Erde zu sehen sein.

Mehrere Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses haben schon Ehrenpreise gestiftet, worunter insbesondere eine goldene Uhr mit dem Namenszuge des Herrn Erzherzog Franz Ferdinand, 200 Goldkronen des Herrn Erzherzog Rainer etc. Ferner stehen dem Komitee verschiedene Kunstobjekte aus Silber und zahlreiche Ehrenmedaillen schon heute für die Prämierung zur Verfügung.

Wien, am 19. März 1903. Im Kaiserjubiläum-Stadtheater wurde das Sensationsdrama „Im Zeichen des Kreuzes“, das seinerzeit anderer Verpflichtungen wegen bei der 96. Vorstellung abgebrochen werden mußte, am 19. d. M. wieder in den Spielplan aufgenommen. Das erfolgreiche Stück wird nunmehr vor und während der Osterzeit in derselben Besetzung wie früher wieder öfter im Repertoire erscheinen. Ferner wird an dieser Bühne ein neues Stück als christlichen Charakters vorbereitet, das den Titel führt „Soverinus, der Abt von Savianis“. Die Handlung dieses Stückes spielt auf niederösterreichischem Boden zur Zeit der Völkerwanderung und der Held desselben ist Niemand anders als der heilige Soverinus, der in der Geschichte auch der Apostel von Norica genannt wird, denn er hat die germanischen Völker, die an der Donau wohnten, zum Christentum bekehrt. Dieses Drama spielt 450 Jahre später als das „Im Zeichen des Kreuzes“. Während in dem letztgenannten Stücke die Römer noch als die Todfeinde des Christentums erscheinen, sind sie im „Abt von Savianis“ bereits die Träger der christlichen Idee und es geht die Christianisierung der germanischen Heidenvölker von ihnen aus. Dieses neue Werk, von dem man sich ebenfalls einen großen Erfolg verspricht, ist nach dem bekannten Roman „Savianis“ entstanden. Ein Akt spielt im alten „Chrembs“. — Dasselbe soll am 31. d. M. im Kaiserjubiläum-Stadtheater zum ersten Mal aufgeführt und zur Osterzeit ebenfalls gespielt werden.

Aus Waidhofen.

Personalnachricht. Herr Alois Buchner, Direktor der hiesigen Landes-Unterrichtsschule hat krankheitsbedingt einen 3-wöchentlichen Urlaub genommen. Zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit begab er sich nach dem Süden; wir wünschen ihm baldige Genesung.

Verlobung. Fräulein Anna Dirsch hat sich mit Herrn Rudolf Maringer verlobt.

Todesfälle. Am Samstag, den 14. März trug man die Gattin des hiesigen Essigzerzeugers und Hausbesizers Herrn J. Baumann, Frau Helene Baumann, zu Grabe. Die Verbliebene war seit längerer Zeit leidend und seit 38 Jahren infolge eines Nervenschlages ganz erblindet. An dem Beisetzungsamt beteiligten sich außer den zahlreichen Bekannten und Verwandten zahlreiche Frauen und Herren von Waldhofen und Zell. — Nach langem Leiden ist am Freitag, den 13. März der hiesige Schuhmachermeister Herr Dominik Schneid verschied. Der Verstorbene hat seit fast 41 Jahren des Schuhmachergewerbes betrieben und war allseits bekannt und geachtet. Erst im Vorjahre feierte er gelegentlich einer Walsfahrt nach Maria-Zell dortselbst mit seiner zweiten Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Volle 40 Jahre gehörte Herr Schneid dem hiesigen k. k. priv. Bürgerkorps an und war nicht nur eines der treuesten sondern auch eines der fleißigsten Mitglieder. Während der ganzen Zeit der Zugehörigkeit zum Korps hat er an keiner Austragung gescheit. Das Bürgerkorps gab ihm bei seinem Beisetzungsamt, an dem viele Leidtragende teilnahmen, korporativ das letzte Geleit. — In Weyer ist am Mittwoch den 18. März Frau Rosa Fetz, Apothekerwitwe im 67. Lebensjahre verschieden. Die Verbliebene war eine herzengute, edle Dame, welche sich in der ganzen Bevölkerung der größten Beliebtheit erfreute. Das am Freitag, den 20. d. M. stattgehabte Beisetzungsamt gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung für die Verbliebene. Zahlreiche Kränze von Bekannten und Verwandten gespendet, schmückten den Sarg. — Weiters erhalten aus Weyer die Nachricht, daß dortselbst die Gattin des Gasthausbesizers, Herr Johann Heuberger, Frau R. Heuberger nach längerem Leiden verschieden ist. Frau Heuberger war eine Schwester des verstorbenen Besizers des Krallhofes, Herrn Fleischhändler.

Papstfeier. Anlässlich des Jubiläums des heiligen Vaters Leo XIII. veranstalteten die gelehrten Vereine Mittwoch, den 25. d. M. um 3 Uhr nachm. in den Lokalitäten des Herrn Bauernberger (ehemals Gesellenvereinshaus) eine Papstfeier, zu der die Wohlthäter und Freunde der gelehrten Vereine, wie alle, die ihrer Treue und Anhänglichkeit an das Oberhaupt der Kirche Ausdruck geben wollten, freundlichst eingeladen werden.

Feueralarm. Sonntags nachts 1/2 12 Uhr signalisierte der Stadtklöpper einen Brand in der inneren Stadt. Glücklicherweise kam die Bevölkerung mit dem bloßen Schrecken davon, da das Feuer sofort gelöscht wurde. In der Werkstätte des hiesigen Konfektionärs, Herrn Julius Baumgarten verbrannte man ein elektrisches Bügelisen, das auf einem Hufeisen am Aufschneideltische stand, auszuschalten Eisen und Unterlage wurden glühend, durchbrannten die gleichzeitig die Tischplatte, fielen in die Tischkante, in welcher eingeschaltene Stoffe lagen, durchbrannten auch diese und den Ladeboden und fielen, ohne den Kontakt zu verlieren auf den Fußboden. Das verholzte Holz des Tisches und Fußbodens entwickelte unangenehm starken Rauch, den man bis auf die Straße spürte. Da am Montag im Hause Waschtage war, stand sofort das nötige Wasser zur Verfügung, sobald der Brand gleich gelöscht werden konnte. Die Feuerwehr war in kürzester Zeit am Brandplatz erschienen.

Die XXI. ordentliche Generalversammlung der Allg. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-Kasse in Waidhofen a. d. Wöb. (bei Herrn Stauer) findet Sonntag, den 29. März 1903 um 1 Uhr nachmittags in Herrn Franz Barrenstin's Gartenlokal mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 2. Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Jahres 1902. 3. Wahl des Obmannes. 4. Wahl des Vorstandes. 5. Wahl des Ueberwachungs-Ausschusses. 6. Wahl des Schiedsgerichtes. 7. Allgemeine Anträge.

Generalversammlung. Montag, den 23. März 1903 um 7 Uhr abends findet die 1. Generalversammlung der Maschinen-Gesellschaft in Waidhofen a. d. Wöb. im Gewerkschaftslokale der Frau E. v. Kreislmayr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Aufnahme von Mitgliedern. 3. Konstituierung des Ueberwachungs-Ausschusses. 4. Anträge und Interpellationen.

Versammlungen. Wir mahnen nochmals darauf aufmerksam, daß die Jahreshauptversammlung des Deutschen Schulvereines am Samstag, den 21. März abends 8 Uhr, die des Deutschen Volkvereines, bei welcher Herr Reichsratsabgeordneter Professor Kiemann sprechen wird, am Sonntag, den 22. März 3 Uhr nachmittags im Gartenlokal Inführ stattfinden.

Vortragabend. Der hiesige Staatsbeamtenklub veranstaltete am Sonntag, den 15. März abends 1/2 7 Uhr im Gartenlokal d. s. Hotels Inführ einen Vortragabend, bei welchem Herr Architekt Franz Kapka aus Wien, ein genauer Kenner der nordamerikanischen Verhältnisse, einen sehr interessanten Vortrag über eine von ihm quer durch Nordamerika gemachte Reise hielt. Zuerst führte der Vortragende einige Seen- und Städtebilder vor, worauf er zum eigentlichen Thema, der Besprechung des Yosemiteparks und des Yellowstone-Parks überging. Besonders Interesse erweckten die gigantischen Zucklöcher, sogenannte „Himmelslöcher“, welche bis zu 20 und mehr Stockwerken, neben welchen die Türme der umliegenden Kirchen fast verschwinden. Prächtige Bauten hat die Mormonenstadt, von denen besonders das Gotteshaus durch Größe und Schönheit des Stiles auffällt. Ungemein fesselnd gestaltete sich der Vortrag über das Yosemiteparks und den Yellowstone-Park, zwei an Naturschönheiten überreiche Gegenden des nordamerikanischen Westens, welche ihrerseits wohl auf der ganzen Erde nicht finden. Was die Natur an Schönheiten auf die anderen Erdteile verteilt hat, das findet sich in diesen Gegenden in verschwendungsvoller Fülle beisammen. Himmelsstrebende Berge, durch Eruptionen und Erdschaltungen erzeugte Schluchten

und Schlünde, großartige Wasserfälle von malerischer Schönheit, Urwälder mit tausendjährigen Baumriesen und im Yellowstone-Park eine große Zahl heißer Quellen, neben welchen die berühmten Geysire Jellands und Neufelands nur Vorgesänge sind. Der Yellowstone-Park, eine Wildnis von gewaltiger Ausdehnung, ist eigentlich erst vor circa 30 Jahren entdeckt, oder zum Mindesten erst näher durchforscht worden. Dieses ganze Hochplateau scheint ein unterirdischer Feuerherd zu sein, denn viele Hunderte von Geysiren schleudern ihre Wassermassen oft bis zu 200 Fuß in die Höhe. Einen geradezu prächtigen Anblick bieten die in den herrlichsten Farben von Rosa, Blau, Gelb, Braun, Grün etc. prangenden Kadloden der großen und kleinen Geysire. Bald reichlich, mäßig und fegefehmig, bald klein und zierlich, bald von riesigen Dimensionen, glaukt man Gebilde von Menschenhand und nicht Produkte unsichtbarer Elemente vor sich zu haben. Mancher der Zuhörer wird beim Anhören der Schilderung und Betrachtung der prächtigen Skulpturenbilder im Stillen den Wunsch gehehrt haben, einmal dies Eldorado von Naturschönheiten in Wirklichkeit zu sehen. Es war nur schade, daß die Beleuchtung der Bilder eine so ungleichmäßige gewesen ist. Die schönsten Szenarien verloren ungenügend durch die schwache Licht. Die Schuld lag wahrscheinlich darin, daß das Skoptikon für Gleichstrom eingerichtet ist, während die Leitung Drehstrom hat. Immerhin bot der mehr als zwölfstündige Vortrag des Interessanten und Schönen zur Genüge, so daß die Besucher mit den besten Eindrücken den Vortrag verließen. Der Vortragsklub, an dessen Spitze Herr Landesgerichtsrat v. Balg, kam mit Befriedigung auf den Vortragabend zurück.

Renewierung im Postauftragsverfahren. Mit 1. April 1903 werden im Postauftragsverfahren Unbestellbarkeits-Meldungen ähnlich wie solche bei Paketsendungen bereits bestehen und zwar nur für den inländischen Verkehr und zunächst nur versuchsweise eingeführt. Durch die Unbestellbarkeitsmeldung soll nämlich die zunächst zu Gunsten des Zahlungspflichtigen festgesetzte 7-tägige Verzugsfrist für die bei der Vorweisung nicht eingelösten Postauftragsdokumente auch für den Auftragsgeber nutzbar gemacht werden. Dem Abfender des Postauftrages soll durch die erfolgende Benachrichtigung die Möglichkeit geboten werden, die Frist, während welcher das Dokument beim Bestimmungspostamt liegen bleibt, zu verlängern, um in geeigneter Weise auf den Zahlungspflichtigen einzuwirken, damit sich dieser zur Einlösung des Dokumentes entschließt. Der Abfender eines Postauftrages kann vom vorbezeichneten Zeitpunkte angefangen, verlangen, benachrichtigt zu werden, wenn der Zahlungspflichtige das Auftragsdokument bei der Vorweisung nicht einlöst. Ein solches Verlangen muß durch den Bemerkung „wenn nicht sofort bezogen, benachrichtigen“ oder einen gleichbedeutenden Vermerk auf dem Postauftrage ges. M. werden. Das Verlangen kann sich auch bloß auf einzelne zu einem Auftrage gehörige Dokumente erstrecken, welche im Vermerk mit der Nummer zu bezeichnen sind, unter der sie im Postauftrage angeführt sind. Die Benachrichtigung des Auftragsgebers erfolgt auf Grund einer Unbestellbarkeits-Meldung des Bestimmungspostamtes durch das Aufgabepostamt mittels eines Benachrichtigungsscheines. Mit der Auslieferung des Benachrichtigungsscheines an den Auftragsgeber ist die Obliegenheit der Postanstalt erfüllt; es kann demnach seitens derselben eine Verfügung im postamtlichen Wege nicht getroffen werden. Dem Benachrichtigungsverfahren unterzogene Dokumente werden vor der Rücksendung normal zur Einlösung vorgezwungen. Für die Ausfertigung und Beförderung der Meldung und des Scheines wird eine Gebühr von 25 Heller vom Auftragsgeber eingehoben. Ohne Bezahlung dieser Gebühr wird das Benachrichtigungsscheinen dem Auftragsgeber nicht ausgereicht. Eine Renewierung in der Haftung der Postanstalt im Auftragsverkehr tritt aus Anlaß dieser Neu-Einführung nicht ein.

Mitteilung. Herr Karl Schaubert, Dentist aus Wien, hat vom hohen k. k. Ministerium des Inneren die Konzession für künstlichen Zahnersatz etc. in Waidhofen an der Wöb. erhalten. Derselbe teilt mit, daß er nunmehr eine Zwischenniederlassung seines Wiener Ateliers eröffnen wird und vorderhand jeden ersten Sonntag im Monat im Hotel „zum goldenen Löwen“ von 9 bis 4 Uhr zu sprechen ist. Seine ersten Sprechstage sind am 25. März (Maria Verkündigung) und am 5. April.

Der Gießschüsselball findet Montag, den 23. März 1903 in Herrn Adalbert Schöbers Gastlokalitäten, Weyerstrasse, statt, wozu an Jedermann die freundlichste Einladung ergeht.

Verloren wurde eine goldene Brosche mit Emailbildnis. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Verwaltungsstelle dieses Blattes abgeben.

Mattioni's Gießschüssel. Mit dem Eintreten der Frühjahrsperiode wurde der Versand dieses bevorzugtesten unserer Sauerbrunnen im vollen Umfang wieder aufgenommen. Das Bedürfnis nach mineralischen Sauerbrunnen ist infolge ihrer unzweifelhaften Wirkung auf den menschlichen Organismus ein stetig wachsendes und besonders als Vorbereitung für nachfolgende Badekuren in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz u. s. w. kann der natürliche alkalische Gießschüssel Sauerbrunnen nach ärztlicher Verordnung zum täglichen Genuß empfohlen werden.

Sausfrauen, Vorsicht! Die große Beliebtheit des seit Jahren überall als vorzüglich bewährten Rathreiners Knipp-Walzlöffel veranlaßt immer wieder neue, minderwertige Nachahmungen. Um sich vor denselben und somit vor Nachteil zu schützen, verlange man stets nur den „echten“ Rathreiner und sehe beim Einkauf jedes Paket genau an, ob es das Bild des Herrns Knipp als Schutzmarke und den Namen „Rathreiner“ trägt. Was offen zugewogen wird, ist niemals Rathreiner, da dieser nur in den genannten Originalpacketen verkauft werden darf.

Die Regulierung des Stublganges ist eine der Hauptbedingungen bei der Behandlung der Unregelmäßigkeiten des Verdauungsorganes. Allzustarke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne

fördernde Nebenwirkung unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des D. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich auch in den hiesigen Apotheken.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 11. d.: Ferdinand Stöffelbauer, Tagelöhner aus Haiderhofen, Religionsstörung, 3 Monate Kerker. Joachim Engelbert Pichler, Feilenhauer aus Hohenberg, Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, 3 Tage Arrest. Josef Wiesinger, Fabrikarbeiter aus Neudo, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 3 Tage Arrest. Franz Seidenschmit, Maurergehilfe aus Göftrig, Diebstahl, 7 Monate Kerker. Georg Bobsek, Johann Komczala, Drahtbinder aus Ungarn, Diebstahl, ersterer 1 Monat, letzterer 2 Monate schweren Kerker. Johann Buchner, Knecht aus Roinfeld, Diebstahl, freigesprochen. — 14.: Maria Frisenecker, Dienstmagd aus Zehetshof, Diebstahl, 14 Tage Kerker. Franz Ambros, Spenglerlehrling aus Nischbach, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Adalbert Bösz, Bahnagent aus Manf, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, freigesprochen. Johann Biefellner, Ziegelarbeiter aus Prünzerdorf, Vergehen gegen das Exekutionsgesetz, 3 Wochen Arrest.

Aus aller Welt.

— Hallein in Gefahr! Aus Hallein kommt eine Nachricht, der zufolge das reizende Salinenstädtchen ernstlich bedroht erscheint. Am 10. ds. nachts setzte sich plötzlich eine unweit des Bergwerkes befindliche ungefähr 70.000 Quadratmeter große Waldstrecke unter donnerähnlichem Getöse langsam in Bewegung und unaufhaltsam schob sich eine mindestens eine halbe Million Kubikmeter enthaltende Erdmasse talabwärts gegen die dem Salinenärar gehörige Straße. Dabei wurde die längs der Straße geführte Soollenleitung, welche Soole aus dem Berg in das Sudhaus leitet, sowie die Telephonleitung auf den Dürrenberg zerrissen. Die Straße konnte nur durch gewaltige Pflanzungen erhalten werden. Ein tiefer Graben, der von einer kühn geschwungenen Steinbrücke überwölbt ist, wurde durch das rollende Material schon ganz ausgefüllt und hat sich daselbst bis auf wenige Meter bereits an die Brücke herangeschoben. Vermag die Brücke dem gewaltigen Schub nicht zu widerstehen, so besteht Gefahr, daß der Bergsturz an der steilen Lehne bis nahe an die Stadt heranschleibt.

— Gendarmerie-Veteranen-Vereinsverband. Verbandskanzlei Wien, V/2, Embelgasse 67. Ehemalige Angehörige der Gendarmerie, ob pensioniert, im Staats- oder Privatdienste stehend, werden zum Beitritte eingeladen; Gründung einer Sterbekasse wurde beschloffen. Vierteljährlich erscheinen eigene Verbandsnachrichten, welche den Mitgliedern kostenlos zugefendet werden.

— Crispi's Abenteuer mit Banditen. Von Crispi, dem der Pakt mit einem Banditen angeblich diplomatische Dienste leisten mußte, erzählt ein französischer Korrespondent eine Geschichte, die wie ein Märchen klingt, ihm aber von einem intimen Freunde Crispi's als „authentisch“ berichtet worden ist. Einige Jahre, bevor Crispi zurücktreten mußte, geschah es, daß auf Sardinien, in der Umgebung von Arigo, Räuber zwei Franzosen namens Paty und Pral entführten. Die französische Gesandtschaft in Rom erhob bei der italienischen Regierung erste Einsprüche. Crispi bombardierte den Präfecten von Cagliari mit Telegrammen, in denen er ihn aufforderte, die beiden Gefangenen innerhalb 80 Stunden ausfindig zu machen. Sogleich machte der Präfect 800 Mann mobil. Vergebene Mühe. Die Franzosen und ihre Entführer blieben unauffindbar. Inzwischen erneuerte der französische Gesandte seinen Protest bei Crispi, der wütend unter Drohungen die Ausführung seines Auftrages verlangte. Die erschreckten Behörden Sardinien's beschafften sich nur noch mit den beiden Gefangenen. Schließlich kam ein Unterpräfect auf den Gedanken: „Wenn wir uns an Corbeddu wenden würden?“ Dieser Corbeddu war ein berühmter Bandit aus der Umgebung von Nuoro, der bereits 15 Morde auf dem Gewissen hat. Man überlegte, und das Resultat war, daß man an Crispi darüber telegraphierte. Die charakteristische Antwort des Ministers traf unverzüglich ein: „Verhandeln Sie mit dem Teufel, wenn Sie wollen; aber befreien Sie mir Paty und Pral.“ Man verhandelte also, zwar nicht mit dem Teufel, aber mit Corbeddu. Der Unterpräfect von Nuoro suchte den Räuber auf. Die diplomatische Zusammenkunft fand in einer wilden Schlucht in der Nähe von Nuoro statt. Der Unterhändler erklärte dem Banditen die Lage, und indem er seiner Eigenliebe schmeichelte, versuchte er, auf seine patriotische Ader zu wirken. Corbeddu's Antwort war einfach und groß: „Ich nehme an!“ Und indem er den vorbereiteten Geleitbrief annahm und jedes Versprechen zurückwies, reiste er allein in die Berge. . . . Vierundzwanzig Stunden später waren die beiden Franzosen frei! Als Corbeddu in die Umgebung von Nuoro zurückkehrte, traf er den Unterpräfecten wieder, der ihm 25000 Francs und ein neues Gewehr als offiziellen Lohn bringen wollte. Aber mit einer schönen Geste wies der Bandit das Geld zurück, nahm nur das Gewehr als Erinnerung und sagte mit wahrhaft antiker Größe: „Ich habe dem König und dem Vaterlande einen Dienst erwiesen — dafür lasse ich mich bezahlen!“ Und so wurde Crispi mit Hilfe des Banditen Corbeddu eine große diplomatische Sorge los.

— Interessante Wirtshausregeln. In London existiert ein Wirtshaus, in welchem folgende streng zu haltende Wirtshausregeln zu lesen sind: „1. Kein Betrunkener, ob allein oder in Gesellschaft, darf bedient werden. 2. Unter keinen Umständen wird einer Person oder einer Gesellschaft mehr als einmal serviert, da es Regel ist, daß jedermann das Lokal mindestens auf eine halbe Stunde verlassen muß, ehe ihm wieder etwas verabreicht wird. 3. Die zu verabfolgende Menge darf einen Schoppen Wein oder Bier oder einen Glas Punsch auf einmal und pro Person nicht übersteigen. 4. Unsprachende Personen und solche, die sich in ihren Ausdrücken gemeiner Worte bedienen oder überhaupt sich unanständig benehmen, werden nicht bedient. 5. Rauchen ist zu jeder Zeit und unter allen Umständen verboten.“ NB! „Da der Besitzer sich das Recht herausnimmt, sein Geschäft nach eigenem Gutdünken zu führen, so kann er absolut nicht dulden, daß diese Regeln verletzt werden. Daher erlaubt er sich auch, solche Personen, die nicht geneigt sein sollten, sich den Regeln zu fügen, zu bitten, daß sie andere Lokale mit ihrer Kundschaft beehren.“ Wie Londoner Blätter melden, soll sich das Wirtshaus trotz dieser Regeln einer außerordentlichen Frequenz erfreuen.

Umständen wird einer Person oder einer Gesellschaft mehr als einmal serviert, da es Regel ist, daß jedermann das Lokal mindestens auf eine halbe Stunde verlassen muß, ehe ihm wieder etwas verabreicht wird. 3. Die zu verabfolgende Menge darf einen Schoppen Wein oder Bier oder einen Glas Punsch auf einmal und pro Person nicht übersteigen. 4. Unsprachende Personen und solche, die sich in ihren Ausdrücken gemeiner Worte bedienen oder überhaupt sich unanständig benehmen, werden nicht bedient. 5. Rauchen ist zu jeder Zeit und unter allen Umständen verboten.“ NB! „Da der Besitzer sich das Recht herausnimmt, sein Geschäft nach eigenem Gutdünken zu führen, so kann er absolut nicht dulden, daß diese Regeln verletzt werden. Daher erlaubt er sich auch, solche Personen, die nicht geneigt sein sollten, sich den Regeln zu fügen, zu bitten, daß sie andere Lokale mit ihrer Kundschaft beehren.“ Wie Londoner Blätter melden, soll sich das Wirtshaus trotz dieser Regeln einer außerordentlichen Frequenz erfreuen.

— Seiteres. Wildheit. Man kann seinen Nächsten hassen, verleumden, sein Geld, seine Ehre nehmen, ihn ins Gefängnis werfen, in die Verbannung schicken, auf freiem Felde oder im Geheimen ermorden — und man kann dennoch zu den Gebildeten gerechnet werden; aber gleich ohne den Gebrauch einer Gabel speisen, welche Wildheit! — Sonst und jetzt. Sonst sagte man: „Heute ist uns're Tochter glückliche Braut geworden.“ — und jetzt: „Heute ist uns're Tochter glücklich Braut geworden.“ („Welt u. Hs.“)

— Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und gustös aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Teilen Bohnenkaffee einen Teil zerkleinerter Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kaffeprobieren haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Röstensurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

— Unbekannt erbeben Mauthners im prägnierte Futterrüben-Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthners Gemüse- und Blumenamen.

Vom Bächtelisch.

Vom „Volkstümlichen Handbuch des Briefstils und der Geschäftskunde“ herausgegeben von Robert Klinger (Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, Ignaz Brand, Wien VI., Gumpendorferstraße 18) ist jenseit Heft 10 - 14 erschienen. Das „Geld-, Kredit- und Effektenwesen“, die „Wichtigkeitsregeln“, das „Post-, Telegraphen- und Telephonwesen“, die „Kunst der Kalligraphie“ und die „Kunst der Buchführung“ werden in diesen Heften in leichtverständlicher Weise dargestellt. Die beigegebenen zahlreichen Formulare, Tabellen und Musterbeispiele erhöhen den Wert dieses überaus praktischen Buches und machen dasselbe für Jedermann, insbesondere für Kaufleute und Gewerbetreibende geradezu unentbehrlich. Das Werk ist in 20 Lieferungen à 25 Heller durch je 2 bis 3 Buchhandlungen, oder direkt vom Verlag zu beziehen.

„Der Stein der Weisen“ rühmlichst in seinem unlängst erschienenen 22. Hefte eine ungeheure fesselnde Schilderung der Vegetation von Ceylon (unter dem bezeichneten Titel „Der Garten des Buddha“) ferner eine durch viele sehr instructive Abbildungen erläuterte Abhandlung über „die fotografische Darstellung des Mondes“, einen zeitig nach n. reichhaltigen Bericht über die Verhältnisse in Marokko, beziehungsweise in der Hauptstadt Fez („das Bagdad des Westens“) dann Beiträge über Schmelzkunst (mit Mikrophotographie), die drahtlose Telegraphie von Dring und Armstrong (mit Bildern), Anatomie photographie (mit Bildern) und die so instructiven, von Heft zu Heft sich wiederholenden Referate über die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der ersten Naturwissenschaften. Schon diese knappe Inhaltsangabe wird genügen, die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit dieser populär wissenschaftlichen Revue A. Forstmann's Verlag, Wien und Leipzig) überzeugen, und darzutun. Wir haben die gediegene Zeitschrift unserer Lesern bereits so häufig empfohlen, so daß wir kaum mehr nötig haben, ein Ubrigs zu tun. Interessenten sei gesagt, das Probeheft ist in der beste ein Wahrgangung erhältlich.

Lexikon der Farbentechnik. Handbuch der Farbe-Fabrikation, Färberei und Anzueberei. Von Dr. Josef Verich. Das reich illustrierte Werk ist vollständig in 20 Lieferungen zu 60 h. oder in zwei Hälften à 6 K. Oder in Original-Halbband gebunden für 15 K. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Wir der jenseit erschienenen zwanzigsten Lieferung dieses Buches — zusammen 60 Bogen Lexikonformat — schließt das Werk. Wie wir schon beim Erscheinen der ersten Lieferung desselben feststellen in der Lage waren, enthält das „Lexikon der Farbe-technik“ in ausgiebiger Weise alles, was auf Farbfabrikation, Färberei, Bleicherei und Zeugdruckerei Bezug hat, dem neuesten Stande der Wissenschaft und Technik entsprechend und ersetzt nicht nur eine an Bänden reiche Fachbibliothek, sondern gibt in jeder, ein in der germanischen Wissenschaft betreffende Frage genaue Aufschluß. Wir haben in dem Lexikon der Farbentechnik ein mit bewunderungswürdiger Sachkenntnis verfaßtes Werk vor uns, dessen Besitz für jeden, welcher sich auf dem Gebiete der Farbentechnik in irgend einer Weise betätigt, geradezu unentbehrlich genannt werden muß.

Reisebericht

der Mitglieder der Sektion „Waidhofen a. d. Ybbs“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines pro 1902.

Baier Franz: Zillertal-Hintertux, Gasteiner Tal-Böckstein-Valeischhaus.

Bauer Anton: Zell am See-Krimml-Wasserfälle, Znebrunn-Zygl-Zoblach-Schluderbach-Misurina-See-Cortina-Zoblach-Dölsch-Heiligenblut-Bruck-Jusch.

Demal Ludwig: Hallstatt-Ausse-Göfau, Traunstein, Langbathsee, Atter, Mond, Wolfgangsee, Altausseer-See, Vordersee-Zuschsee-Salzburg-Nied.

Eisenberger Dr. Anton: Waidhofen-Klagenfurt-Wörthersee-Villach-Venz-Kais, Franzensfeste-Znebrunn-München-Rogensburg-Walhalla-Nürnberg-Eger-Fran-

zensbad-Marienbad-Karlsbad-Komotau-Auffig-auf der Elbe nach Dresden, Börlig-Fallhammer, Halbstadt, Braunau-Weckelsdorf (Zelsenstadt), Neustadt a. d. Mettau, Spigberg-Brünn-Wien-Waidhofen.

Flegler Wilhelm: Waidhofen a. d. Ybbs-Graz-Wolfsberg-Salzburg-St. Wolfgang-Falkensteinwand-Mondsee, Liechtensteinklamm, Golling (Wasserfall), Gosau-Abtau-Golling.

Prof. Forsthuber Josef: Waidhofen a. d. Ybbs-Znebrunn-Landek-Prug-Obladis-Finstermünz-Stilfserjoch-Sulden-Martelltal-Binschgau-Meran-Bozen-Salzburg-Böcklabruck-Waidhofen.

Freunthaller Eduard: Graz via Prebichl, Zillertal-Hintertux-Tuxerjoch-Schmirntal-St. Zoodoc-Znebrunn-Hallein-Berchtsgaden-Königssee-Salzburg.

Friedrich Richard Dr.: Waidhofen-Nisbühl-Maurach am Achensee-Zillertal-Hintertux-Tuxerjoch-Schmirntal-Brenner-Sterzing-Gschmigtal-quer durch die Stubaiergroupe ins Veltal-Sölden-Vent-(via Wildspitze)-Sölden-Dehtal-Znebrunn-St. Johann in Tirol-Öltau-Waidhofen.

Handl Wilhelm: Waidhofen-St. Johann (Lichtensteinklamm), Zell am See, Kapruneral-Genbach-Achensee-Znebrunn-Toblach-Ampezzotal-Misurina-See-Cortina-Dölsch-Heiligenblut-Glocknerhaus-Villach-Taalersee-Wörthersee-Klagenfurt-Waidhofen.

Kopycky Arthur: Klagenfurt-Laibach-Nebelberger Grotte-Triest-Mitramar-Grado-Venedig-Berona-Ma-Riva (Garda-See)-Bozen-Znebrunn-Waidhofen a. d. Ybbs.

Kretschmer: Amstetten-Selzthal-Znebrunn-Arlberg-Feldkirch-Bregenz-Bodensee-Lindau-Amstetten-Salzburg-Herren-Chiemssee-München-Amstetten-Jägerndorf-Altvatergebirge und schlesische Sudeten.

(Schluß folgt.)

Aufg'sess'n!

Ds Luzjagd, z'Ybbs, ds war a Pracht, Weil oana gmoant hat, es hat wirtli dort tracht; Und g'reut hat a so, als wa nst g'heit, Weil ma g'fahr'n san auf Ybbs — so weit — Hat a gmoant, abt es is nit wahr, Denn er glaubt hat an Zed'n oll's gar. Koana von uns, es kua is g'laub'n g'wois, Wöda am Baynhof, no z'Ybbs g'wois is.

En Dera, vor acht Tag'n is' g'weil, Sigh drei Luz'njaga ön aller Best Beim Leutner, in da oban Stadt, Und a niada aufg'schunt'n a isst hat. Ham g'meat und g'schimpft, ds war schon schier: „Hitzt kemma ma z'ruck von Ybbs, als wa, Wa ham g'wois Zeit, daß ma umananta f'he'n für Niz und wieda Niz, als wa ds Kar'n. Der mit sein Deigram, i sag ma nit g'fall'n, Der muos ma zeh'n Guld'n Schan'nerjoch zah'n! Denn wa kinn denn i dazua, daß i d'Dawat vajam, Z'woig'n so an Luz'n, der boom s'igt am Bam, Und schaft oant in's Knad und best schon fest z'jam, Daß Boana trachan und im Bugjagd ds Kraan! — Und a so red'is und schimpfais — aba nur zan Schein — Weil da Herr Bericht'platter ön Extrazimma tuat sein. Denn ds war a g'mächts G'schicht, Daß er schon aussigt mit sein Bericht. Er lost schon a Weil' und dentt, da muos was göb'n. „Geh' Weit, kinn her! Was ham den ds ta oand'n?“ — „Al mein, a grauschts G'schicht“, sagt da Wirt, „Da Zug hat's umpunt auf Ybbs einig'juhrt; Denn so ham a Deigram tragt, oos war ganz g'seut; Dana von da Post, der hats schon lauba ändert! In Luz'n hams schiaß'n wou'n, ar mit da Flug, Weil a hant nit hu wick, ds Viech mit sein Bugl. Da oau' hat jogar sein' großen Bam mit g'habt, Der hat' alloan in Luz'n vom Bam abag'schuppi.“ — Der Wirt, a g'scheida Keet der vastegt ganz recht Und liagt den Herrn an, aba gar nit so schiedt. Der schiedt so oll's a-j und macht viel'n du dazua, Daß a was hat in Zeitung, sunst gib't es eahn toa Rua.

Und richtig: G'es'n hat ma viel, aba niz Wahr's, Denn ds Drei ham so valaubt nur an G'poos; Wirt'n Bericht'platter und ön Deigram'schreiber, Und so san aufg'sess'n, wa ds aiten Weiber. Und ön Foppa von da Post g'schicht gang recht, Hat statt zeh'n Guld'n zah't „Abbit' g'leiq'n“ a not'schleht! — Z'woig'n den muos a äwa do zah'n a Zagaja-'n, Bei dera — „obwois loan Jaga“ — derf a mitschmaun'n.

Da Zagamaxl.

Eingefendet.

Zur Notiz „Seltene Wild“.

Bezugnehmend auf die in Nr. 11 dieses Blattes enthaltene Richtigung der Notiz „Seltene Wild“ in der Nummer vom 7. d. M. erlaubt sich der Bericht'platter dem Ybbitzer Einfender folgendes zu erwidern. Die Gerichte von der Anwesenheit von Luchsen in den Ybbitzer Jagdreivieren sind nicht der Phantasie des Bericht'platters entspringen, sondern entstammen dem Munde wehrerer Ybbitzer Herren, darunter einiger alter, erfahrener Jäger, welche vielleicht auch heute noch an der ersten Behauptung festhalten. Wenn der Herr Richtigsteller aus Ybbitz schon so ein Ausbund von Erfahrung und Jagdweisheit ist, dann soll er apodiktisch erklären, daß die

Spuren auf einen Dachs oder Fuchs hinweisen. Die Spuren, welche der Herr Berichtiger genau abgezeichnet nach Waidhofen gesandt hat, sind keine Dachs Spuren, da dieser als Sohlengänger offenbar ganz andere Abdrücke hinterläßt, als die vorgefundenen Spuren. Wieviel Stück Rehe der Brodenberg enthält, ist ja gleichgültig, Tatsache ist, daß nach dem Aussprüche der Ybböiser Jäger über 30 Rehe zerrissen wurden. Wenn aber der Herr Berichtiger so nahe ist zu meinen, daß die Sommerfrische durch diese harmlose Nützlichkeit leiden wird, dann läßt sich wohl weiter mit ihm nicht hadern. Luchse greifen bekanntlich den Menschen nicht an, wenn sie nicht etwa angeschossen und nur verwundet sind. Daß auch dann, wenn Luchse tatsächlich in der Umgebung von Ybböis wären, dieselben bei ihrer bekannten Scheuheit nicht in den Markt eindringen und dort etwa bei einer Plagemusik ein Blutbad unter den Sommergästen anrichten werden, dessen kann der Herr Berichtiger sicher sein. Auf diverse andere Seitenhiebe in der Richtigstellung reagiere ich nicht, das läßt sich gelegentlich bei einem Glase Bier besser austreten. Unangenehm kann das Gerücht von den Luchsen nur dem Jorspersonale sein, das ja in erster Linie verpflichtet wäre, Remedur zu schaffen. Für dieses hat der Herr Berichtiger eine Lanze gebrochen. — Man merke die Absicht und wird verstimmt. Luchsheil — a —

„Le Griffon“
 bestes französisches Cigarettenpapier.
 Ueberall zu haben. 81 52-2

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

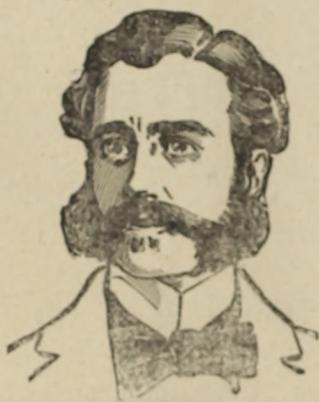
Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
Kronendorfer
 anerkannter bester natürlicher alca. SAUERBRUNN
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Tafelwasser bei den Leiden der Athmungsorgane, des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
 Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wilze, Kaufmann

„Le Délice“
 Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.
 Ueberall erhältlich. 82 52 2
 General-Depot: Wien I, Predigergasse 5.

Weltberühmt anerkannt bestes
HAND-HARMONIKAS
 mit Metall- und Stahlstimmen
 von Joh. N. Trimmel
 WIEN 46 26 4
 VII 3, Kaiserstrasse Nr. 74.
 Kataloge gratis und franco

Ziehung un widerruflich 23. April 1903.
HAUPTTREFFER
 Kronen. **40.000** Kronen.
Wärmestuben - Lose
 à 1 Krone
 empfiehlt JOSEF PODHRASSNIG, k. k. Talak-Gross-Verlag,
 Waidhofen an der Ybbö.
 Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug BAR eingelöst. 68 8-4

Kranke gesund gemacht Schwache stark gemacht.
 Außerordentliches Lebenselixir durch berühmten Doktor-Gelehrten entdeckt, das jedes bekannte Leiden heilt.
 Wunderbare Kuren vollbracht, die wie Wunder anzusehen. — Das Geheimnis des langen Lebens alter Zeiten wieder entdeckt.
 Das Heilmittel ist für alle frei, die Namen und Adresse senden.
 Nach jahrelangem geübtem Studium und forschen in den verhaßten Aufzeichnungen der Vergangenheit und dem Verfolgen der modernsten Experimente medizinischer Wissenschaft, macht Dr. W. Kidd, Walter Block, Fort Wayne, Ind., 6513 U. S. A. die erstaunliche Bekannmachung, daß er



Dr. James William Kidd

sicher das Lebenselixir entdeckt hat, daß er sich ist, mit Hilfe einer Zoopentener-Richtung, nur ihm allein bekannt, das kein so seines jahrelangen Studiums nach diesem Lebenselixir, alle und jede Krankheit, die den menschlichen Körper heilt, ja u. s. w. Es ist kein Zweifel, daß es dem Doktor Kidd ist mit dieser Behauptung und die bewundernswürdigen Kuren, die er täglich vollbringt, scheinen es fast zu bestätigen. Seine Theorie, die er vorbringt ist die der Gesundheit und fast auf gelunden Erfahrungen, die er während vieler Jahre in medizinischer Praxis sammelte. Es ist nicht, dieses wunderbare „Lebenselixir“, wie er es nennt, zu versuchen, das er selbst es jedem Leidenden frei, in genügender Quantität, um die Heilkräft zu beweisen, daher ist absolut kein Risiko dabei. Einige der angeführten Kuren sind äußerst bemerkenswert und würden fast ungläublich erscheinen, wenn nicht von vertrauenswürdigen Zeugen bestätigt. Die Kuren waren ihre Kräfte weg und gingen nach nur zwei oder drei Dosen des Heilmittels. Die Kuren, von Keuchen aufgeben, sind ihren Familien und Freunden in völliger Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Migräne, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwinden wie durch Zauber. Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Nervosität, Hysterie, Auszehrung, Quälerei, Entzündungen, Asthma, Krampf, Bronchitis und alle Gicht- und Lungenerkrankungen oder irgend welcher Organe werden leicht gebessert in einem Zeitraum, der einfach bewundernswert ist.
 Teilweise Nahrung, Vaccin, Ataxie, Dropsie, Gicht, Strahlen und Hämorrhoiden werden rasch und permanent entfernt. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe, gibt die normale Nervosität zurück, beseitigt das nur völlig Gesundheit wird bald wieder hergestellt. Alle den Doler sind alle Symptome gleich und die großartige „Lebenselixir“ wirkt auf alle in derselben Weise. Schreibt heute an das Heilmittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Sagt, was Sie gelitten haben wollen und die richtige Medizin dafür wird sofort kostenfrei gesandt.
 Bitte zu beachten, daß ein Brief nach Amerika von D. Herrich 25 Heller Porto kostet. Bitte den Namen recht deutlich zu schreiben und die vollständige Adresse anzugeben, damit kein Irrtum in der Zustellung entsteht. 0-1



PORKIN
 Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

Vorzügl. Mastmittel.

Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere, Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.



1 Paket 1/2 Rilo 1 Krone, 4 Probi-Pakete franko 4 Kronen.
 Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX, Bleicherg. 6.
 Zu haben in Waidhofen bei Herrn Franz Hofbauer und Karl Schönhaacker. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. 68 52 4

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingefendet werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose. Zahn 2 fl.

Kaufen Sie
 nur
Andre Hofer's
 Feigen-Kaffee
 Fabriken: Selzberg, Freilassing
 Allerbestes Kaffee-Verbesserungsmittel.

Verwundungen jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen schwer heilbaren Wunden anwachsen kann. Seit 40 Jahren hat sich die bewährte Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt.
 Postversandt täglich.
 Gegen Vorauszahlung von 4 1/2 werden 4/1 Dose, oder 3/36 6/2 Dose, oder 4/40 6/1 oder 4/96 9/2 Dose franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.
 Alle Teile der Emballage gegen die gesetzlich depositierte Schutzmarke.
 Hauptdepôt:
B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten, Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, Kleinsseite, Ecke der Nerudagasse 203.
 Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, in Waidhofen a. d. Y. in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.



Schutzmarke: Unter
LINIMENT. CAPS. COMP.
 aus Richter's Apotheke in Prag.
 ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 R. vorräthig in allen Apotheken.
 Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalpackungen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unter“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original zu erhalten.
 Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
 1. St. u. 1. Wollzeilenstr. 8.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens und der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Dominik Schneck,

bürgerl. Schuhmachermeister in Waidhofen a. d. Ybbs,

spreche ich Allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danke ich der hochw. Geistlichkeit, dem löbl. Bürgerkorps und der Deputation der Bekleidungs-Genossenschaft.

Waidhofen a. d. Ybbs, 16. März 1903.

Die tieftrauernde Gattin **Anna Schneck**
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Kaiser-Caffee
aus der Fabrik
von **Adolf J. Titze**
in Linz a/d.

Zusatz
mit der
Schutz-Märke
PÖSTLINGBERG



Zu haben in allen Spezereihandlungen.

Fortuna-Kranz-Feigen-Kaffee
Grösste Ausgiebigkeit, reinste Geschmack.



Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2
Geogr. findet 890.
Ueberall zu haben.

Kaffeenzusatz
Welcher ist der beste

Verlangen Sie
gratis und franko
meinen illustrierten Preis-Katalog mit
über 500 Abbildungen von
**Uhren-, Gold-, Silber- und
Musikwaren.**



Hanns Konrad
Uhrenfabrik und Exporthaus
Brüx Nr. 220 (Böhmen).

Ein gut erhaltener 80 0-1
Kinderwagen
ist preiswürdig zu verkaufen.
Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Fattinger's Fleischfaser
Hunde-Kuchen.



Das einzige Futtermittel, welches die Hund gross und klein) gesund und schön erhält. Es langt überall zur Verwendung, wo man ein gutes Futter zu schenken will. 50 Kilo 22 K. 5 Kilo-Packungen franco 3 K. Broschüre gratis. **Fattinger & Co., Wien, Wiedener Hauptstrasse 3** Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Ybbs. Warnung vor Nachahmungen.

Premier vornehmste am WELT-Premier-Katalog Premierwerke
Helical-Mark
Fahrräder preiswerteste Markt. gratis Eger (Böhmen)

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Höfliche Bitte:
Beim Einkauf nicht einfach »Malzkaffee«, sondern ausdrücklich »Kathreiners« Kneipp-Malzkaffee zu verlangen und diesen nur in den hier abgebildeten Paketen anzunehmen!



Preis per Paket 50 Heller.
Inhalt 500 Gramm.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
in ganzen Körnern
Kathreiners Malz-Kaffee
München.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Elegante Neuheiten

in

Damen- und Mädchen-Konfektion

Jacken * * Paletots * * Capes * * Krägen * * Mäntel etc.

Grosse Auswahl

in

Herren- u. Knaben-Anzügen.

Spezialitäten in Anzügen steirischer Façon.

••••• In allen Grössen •••••

Haveloks ♦ ♦ Ueberzieher ♦ ♦ Ulster.

Nur eigene Erzeugung!  Billigste Preise! 

Massbestellungen werden schnell und bestens ausgeführt

bei

Julius Baumgarten

Oberer Stadtplatz 15.

Waidhofen a. d. Ybbs

Oberer Stadtplatz 15.

76 0-3

vis-à-vis dem Stadtturme.

Die Erhaltung eines gesunden Magens

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung.

Zu diesem Zwecke verwende man das ge- eig. etate bewährte Mittel, den Dr. Ross's Balsam für den Magen.

WARNUNG! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepôt:
Apotheke des B. FRAGNER,
k. k. Hoflieferanten
„zum schwarzen Adler“
Prag, Kleinseite
Ecke der Nerudgasse.
Positivsandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 2 56 wird eine grosse Flasche und von K 1 50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr., ungar. Monarchie geschickt.
In Waidhofen a. d. Y. in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.



Michelstädter Schuhe

anerkant elegante Passform, dauerhafte Qualität Billigste Preise in jeder Sohlgröße eingepreßt

Niederlagen in Wien
I. Rote Armstrasse 19.
VI. Mariahilfstrasse 58.
Schubshwemme VI Neubaug. 57

Provinz-Aufträge werden gegen Angabe in Gelde oder Eisenbahn- oder Postschekel sehr schnell besorgt.

Nachkonvoni sendes bereitwillig angeordnet.
Preis Konstant gratis

Ideal-Strecker
bester Formhalter für Schuhe




Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.

Ganz-ende Erfolge erzielt man mit dem Mas-, Milch- und Aufzestgen von Th. Landwehr, Schweinfurt a. M. Marke:

Niederlagen: Waidhofen a. d. Ybbs: A. Lager, Amstetten: L. Sommer, Hain: J. Hain, v. Hall: L. Hartweg, Linz: M. Christ, Weisk. Seibler's Erben, Saaburg: A. Zedl. St. Pölten, Apotheken, Steyr: E. Scholz, J. Seifalter, J. M. Petzold, Weis, Apotheken Richter, Ybbs, M. Wernar.



Mit ihrem „Bauerntrost“ war ich ausserordentlich zufrieden, da sowohl bei Pferden, als Rindern und Schweinen, den grössten Erfolg hatte.
Fremden-Zeitungen 1. Jg., 24. Juli 1902.

A. Duschwald.

Süsses Wiesenheu

verkauft

die Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung
Marienhof bei Waidhofen a. d. Ybbs. 86 0-2

Epilepsi.

Hier im Selbstbild, Stenogramm von mehreren nervösen Krankheiten liefert, wertvolle Dienste: beruhigt, be- weinlich macht und fördert durch die Schmecken-Apothek, Frankfurt am Main

Wiener Bank-Verein

Volleingezahltes Aktien-Kapital

80 Millionen Kronen.

Reserven am 31. Dezember 1901

K 22.342.701 94.

Expositur St. Pöten, Kremsergasse 27

übernimmt zu kulantem Bedingungen den An- und Verkauf aller *Effekten und Valuten*, sowie die Besorgung der zur Ausgabe gelangenden

neuen Couponsbogen von 4 2/3 % Noten- und Silber-Rente,

Stücke à fl. 1000.—

7 4-4

J. Pserhofer's Abführpillen

nur echt mit der roten Ueberschrift „J. Pserhofer“ auf dem Deckel jeder Schachtel.

Seit vielen Jahren verbreitet, sind diese Pillen ein altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Aerzten dem Publikum empfohlenes Mittel. Diese Pillen wirken so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

J. Pserhofer's Abführpillen, beim Publikum auch unter dem Namen Pserhoferpillen bekannt, werden seit mehr als 100 Jahren einzig und allein echt erzeugt in

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I., Singerstraße 15.

Eine Rolle mit 6 Schächtelchen kostet K 210.

Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

Bei vorheriger Einfindung des Gelbtrages kostet samt portofreier Zustellung:

1 Rolle Pillen	K 2.60	4 Rollen Pillen	K 8.90
2 Rollen "	" 4.70	5 " "	" 10.50
3 " "	" 6.80	10 " "	" 18.50

Besonders empfehlenswerte Spezialitäten sind sonst:

- J. Pserhofer's Frostbalsam, Franko-Zustellung von 2 Tiegeln nach Einfindung von K 2 15
- J. Pserhofer's bittere Magentinktur, von anregender Einwirkung auf den Magen, Franko-Zustellung von 12 Fläschchen nach Einfindung von " 5.—
- J. Pserhofer's Wundenbalsam, 12 Fläschchen franko nach Einfindung von " 3.40

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht
feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken. Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Küstzwecke.



Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begünstigte und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bismutmitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr. — 2 fl. 50 h. per Post 20 kr. — 40 h. mehr für Packung.

Warnung! In waren vor den unter gleich in oder ähnlichen Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, ist zu verfahren, nicht ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle:
Wien Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt

Herbabny's Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.— — 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 20 kr. — 40 h. mehr für emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depôts bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Hbbs.; M. Paul. Scheibbs; F. Kollmann's Erben, St. Pöten; D. Fassad, L. Spora, Amstetten; W. Willendorfer, Herzogenburg; G. Pöchl, Lilienfeld; J. Grelleppis, Markt; J. Wurzer's Erben, Melk; F. Lude, Neulengbach; C. Deterich, Pöchlarn; M. Braun, Seitenstetten; J. Reich, Hbbs.; R. Redl.

Versende garantiert naturrechten, sehr guten

Blut-Wein,

Italien wie Dalmatiner, à Liter 16 Kreuzer in Fässern von 60 Litern aufwärts.
89 3-2

Franz Rosenkranz,
Görz, Küstenland.



Degens

Feigenkaffee

ist seit mehr als
20 Jahren der beste
in Geschmack
und Farbe
ausgiebigste

Kaffeezusatz.

Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschliesslich in der Apotheke des
Franz Wilhelm k. u. k. Hoflieferant
Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vorteil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei alten, nicht entzündlichen Leiden, z. B. **Hühneraugen, Leichdornen etc.** indem es nach vorausgegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder gestrichen, aufgelegt wird, 1 Schachtel 80 h, 1 Dtzd. Schachteln K 7, 5 Dtzd. Schachteln K 30.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgebildet.

Durch alle Apotheken zu beziehen. Wo nicht erhältlich, durch

Jedermann

340 50 23

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen, Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an das Annonzen-Bureau d. Union, Zürich, Gotthardsstr. „Porto für: Dr. e. 25 Heller, 11 Karten 10 Heller, nach Billeid“

Chem. Fabr. **KIND & HERGLOTZ**, Aussig a. d. Elbe,
Repräsentanz: **Siegfried Schiff**, Wien, I Reichsplatz 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und rost verhütende Anstrichfarbe für Eisen etc.

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod unerreichbar feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Sparkernseife

mit der Marke „Hirsch“
 ist von hervorragend
 guter Qualität, großer Ausgiebigkeit
 und
garantiert rein!



Man achte
 auf obige
 Schutzmarke!

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Ein Bauerngut und Gasthaus

in der nächsten Nähe von Waidhofen a. d. Ybbs, sehr besuchter Ausflugsort der Sommergäste, samt Wald und Wiesengründen im Ausmaße von 29 Joch, in sehr gutem Bestande, ist Familienverhältn. halber preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Haus,

zu jedem Geschäft geeignet, der 1. Stock für Sommerfrischler passend, mit anstößendem

Bauplatz,

ist preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft bei

Franz Poiki, Waidhofen a. d. Y. Wienerstraße 6.

ATELIER

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuk etc.

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession (Zahnziehen).

WIEN VII,

Mariahilferstrasse Nr. 44.

Ein junges Mädchen

findet dauernde Beschäftigung Wo? ist zu erfragen in der Buchdruckerei.

Mitteilung.

Herr Karl Schnaubelt, Besitzer des Ateliers für künstliche Zähne und Gebisse

in Wien VII/2, Lindengasse 17a,

hat vom hohen k. k. Ministerium des Innern die Konzession für eine

Zweigniederlassung seines Wiener Ateliers in Waidhofen a. d. Ybbs erhalten.

Derselbe erlaubt sich anzuzeigen, dass er vorderhand bis zur Fertigstellung dieses Ateliers

jeden ersten Sonntag im Monat

im Hôtel „zum goldenen Löwen“ von 9 bis 4 Uhr

zu sprechen ist und daselbst alle auf künstlichen Zahnersatz etc. bezughabende Verrichtungen nach den neusten und hygienischen Erfahrungen zu zivilen Preisen vornimmt.

Seine nächsten Sprechtage sind am 25. März (Maria Verkündigung) und am Sonntag, den 5. April.

Derselbe weist nur auf seine bisherige zehnjährige Tätigkeit in Waidhofen und auf seine langjährige Tätigkeit bei mehreren Wiener Hofzahnärzten hin.

Staatlich gepr. Forstmann

mit langjähriger Praxis empfiehlt sich zur Uebernahme aller in dem Forstschub, Forst- und Jagdbetriebe vorkommenden Arbeiten.

Off. Anfragen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

NB. Wache besonders auf die kommende Kultur-Saison aufmerksam; dieselbe wird auf Verlangen in allen üblichen Verbänden bestens durchgeführt. Auch werden Pflanzen-Bestellungen entgegengenommen.

Ein kleiner

Geschäftsladen

zum Verkaufe von Obst, Gemüse etc. wird am hiesigen Hauptplatz oder in frequenter Gasse gesucht.

Anträge an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schinken

mit Haut fl. 1—, ohne Haut 90, ohne Bein mit Haut fl. 1 10, Schulter ohne Bein 90, geölttes Fleisch u. Speck 80, Schweinsungen fl. 1—, Schweinskopffleisch 45, Ung. Salami fl. 1 80, gemahlene 80, bessere fl. 1—, aus Schinken fl. 1 20 pro Rlo. Würste, kleine 10, große 20 kr. pro Stück. Natur-Schinken und Wachholder fl. 1 20 pro Liter nur gegen Rücknahme verjüdet (unter ein Postkoll nicht) Joh. Ev. Siro, Seiler und Lebensmittelversender, Krainburg, Krain.

Meyer's

Konversationslexikon,

gan; neu,

ist preiswürdig zu verkaufen.

Wo? folgt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Danksagung!

Für die, anlässlich des in meiner Schneiderwerkstätte Sonntag nachts ausgebrochenen Brandes, so schnelle Hilfeleistung von Seite mehrerer Herren und insbesondere für das schnelle Erscheinen der freiw. Feuerwehr mit ihrem Kommandanten Hrn. Jos. Riedmüller, wodurch eine Verbreitung des Brandes durch ihr tatkräftiges Einschreiten verhütet wurde, sage ich an dieser Stelle meinen besten Dank.

Julius Baumgarten.

Obstbäume

in Hochstamm- u. Zwergform, Coniferen, Ziersträucher, prachttolle Nussbäume, sowie 1- und 2jährige Rosenhochstämme, die besten Blüher, hat billigst abgegeben die Obstbaum- und Kofenschule Fuchsengut, Post Garsten, Ob. Oest. Kataloge gratis.